



Lindenspiegel

Lindener Stadtteilzeitung · Oktober 2008

12. Jahrgang

Am 1. Mai 2009 wollen alte und neue Nazis durch Hannover marschieren:

Linden bleibt nazifreie Zone

Anfang September wurde bekannt, dass Neonazis aus dem Umfeld der Freien Kräfte einen Aufmarsch unter dem Motto „Schluss mit Verarmung, Überfremdung und Meinungsdictatur – Nationaler Sozialismus jetzt!“ für den 1. Mai 2009 in Hannover angemeldet haben.

Es wurde eine erwartete Teilnehmerzahl von 500 – 1000 Personen angegeben. Es ist aber davon auszugehen, dass an diesem Tag mehr Neonazis auf den Straßen der niedersächsischen Landeshauptstadt unterwegs sein werden.

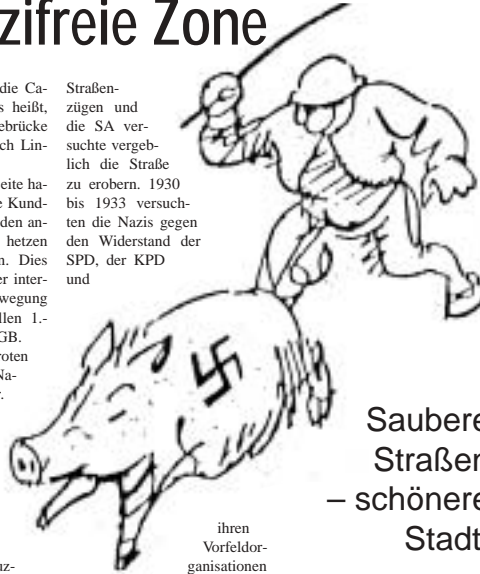
Der angemeldete Start- und Zielpunkt der Nazidemonstration ist der ZOB. Von dort aus wollen sie durch die Innenstadt und bis Linden hinein marschieren. Sie haben ihre Route bis zur Spinnereistr. / Ecke Eilisenstr. angemeldet und wollen

dann wieder zurück in die Calenberger Neustadt. Das heißt, sie wollen über die Ihmebrücke bei den Stadtwerken nach Linden rein!!!

Direkt auf der anderen Seite haben sie eine 60-minütige Kundgebung auf Lindener Boden angemeldet, auf der sie hetzen und provozieren wollen. Dies am höchsten Feiertag der internationalen Arbeiterbewegung und Tag der traditionellen 1.-Mai-Kundgebung des DGB.

Zur Erinnerung: Im „roten Linden“ taten sich die Nazis schon immer schwer. Schon vor und auch noch nach 1933 gab es zahlreiche handfeste Auseinandersetzungen zwischen Hitlergegnern und den Nazis. Lediglich sehr vereinzelt hingen Hakenkreuzfahnen in den Lindener

Straßenzügen und die SA versuchte vergeblich die Straße zu erobern. 1930 bis 1933 versuchten die Nazis gegen den Widerstand der SPD, der KPD und



Saubere Straßen – schönere Stadt!

ihren Vorfeldorganisationen

erfolglos mehrere Einmärsche über die heutige Benno-Olnesorg-Brücke am Schwarzen Bären. Erst unter massivem Polizeischutz gelang es den Braunen 1932 bis zum traditionsreichen Versammlungslokal der Lindener Arbeiter „Zum Posthorn“ an der Deisterstraße vorzudringen. Kurz nach der Machtergreifung 1933 bildete sich innerhalb der SPD die illegale „Sozialistische Front“ deren technischer Leiter der Lindener Franz Nause aus der Kesselstraße wurde. Er musste seinen antifaschistischen Kampf wie viele andere auch unter dem Naziterrorregime mit dem Leben bezahlen. Viele Straßen sind in Linden und Limmer nach den Widerständlern benannt, wie Franz-Nause-Str., Wilhelm-Blum-Str., Walter-

Ballhouse-Str., der Fischerhof, das Werner-Blumenberg-Haus. Bereits jetzt regt sich in Hannover Widerstand gegen den Plan der Nazis. Es wurden bereits zahlreiche Gegenveranstaltungen für verschiedene Straßen und Plätze angemeldet. Es ist außerdem davon auszugehen, dass bis zum 1. Mai noch weitere Demonstrationen und Kundgebungen im gesamten Stadtgebiet durchgeführt werden. Unter dem Motto „Linden – Ein nazifreier Stadtteil“ arbeitet unter anderem die Geschichtswerkstatt der Otto-Brenner-Akademie im Freizeithaus Linden im Lindener Bündnis gegen den Faschismus aktiv mit. So wurde bereits das Aktionsbündnis „Linden gegen Nazis“ gegründet.

Weiter Seite 2

interkulturelle Stadtteilzeitung (isz) ab Seite 9 bis 14



Ahnefeld

Auto-Teile-Bedarf GmbH
Kfz-Meisterbetrieb
Fössestr. 97A
30543 Hannover

Tel. 05 11 / 21 35 98 40 - 45 www.aatb.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr

Batterien mit 24 Monaten Garantie sofort lieferbar

36 Ah	VW, Opel	49,95 €
43 Ah	Ford	64,95 €
44 Ah	VW, Opel, BMW, Renault	63,95 €
45 Ah	VW, Audi	66,95 €
55 Ah	Audi, BMW, Mercedes	69,95 €
62 Ah	Mercedes	95,95 €
63 Ah	Audi, Opel, VW	88,95 €
66 Ah	Audi, BMW, Mercedes	88,95 €
71 Ah	Renault, Skoda, Seat, VW	116,95 €
74 Ah	Mercedes, Opel	109,95 €
88 Ah	Mercedes	104,95 €
100 Ah	BMW, Mercedes (80038)	149,95 €

Alle anderen Typen, auch für japanische Fahrzeuge und Lkw, günstig ab Lager. Wir beraten Sie gern.

CAFE WASHALON
WASCH *weiber*
DONNERSTAG 19:00-22:00
VORWAESCHE
SPECIAL COCKTAIL HOUR
Am Nuthengarten - Pavane Straße / Limmerstr. gegenüber Post

Schöne Aussichten
Teneriffa
Club-Hotel Buena Vista ****
eine Woche Familienzimmer, all inclusive
Reisezeit: 03.11. - 30.11.08
(nur buchbar bis 15.10.08)
Preis pro Person
ab **649,- Euro**
Zug zum Flug ist inklusive
Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3

Sa & So ab 10.00 Uhr Frühstück · Becks vom Fass · Eis · täglich frische Küche · Wein & Prosecco von Weinkonsum · Auerhaus-Verkauf · Events
40 QUADRAT
Café & Bar
Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen
bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch
Wilhelm-Blum-Strasse 25 · Linden-Nord
Dienstag - Freitag 12.00 bis 24.00 Uhr · Telefon 01 72 - 5 43 49 33

LINDEN SÜD
DRIVE-IN HAUS
In diesem neu-konstruierten Haus ist alles STEIFESTELLEN für alle die den Raum in einem geschlossenen Bereich nutzen
Direkt mit der ICE, beheizbaren Garage haben sie Zugang zum Wohnbereich mit 150-160 m² m² und 18 m² Terrassen mit vollwertigen Ausblick
204.236,- €
inkl. Grundbesitz mit Grundstück
Infotelefon: 0511.616 86 10
www.weber-steinbach.de
Weber MASSFRAU

www.twin-go.de Ihr Twingo-Spezialist in Hannover hat immer tolle Angebote:
Jahresinspektion 99,- €
Bremsklötze und Bremscheiben vorne erneuern 149,- €
Satz Fußmatten 14,95 €
www.twin-go.de powered by STEINFELD
Hannover Str. 139, 30449 Hannover
Tel. 210 00 00

Kamolz kann's.
Ölwechsel incl. 4l Motöl 15W40 und incl. fahrzeugspezifischem Ölfilter für nur 38,76 €
Verbinden Sie jetzt Ihre Termine unter 0511 44 44 87
Kamolz GmbH & Co. Kfz-Service
Lindener Straße 11, 30115 Hannover
NEU! Öl-Service im Sommer! Öl-Service bis 12

MacBurger
Neu: Pizza
Pizza Margherita 4,99 €
Pizza Salami 4,99 €
Pizza Schinken 4,99 €
Pizza Suppen 4,99 €
Pizza Vegetarisch 4,99 €
Pizza Tiramisu 4,99 €
Pizza Hawaii 4,99 €
Pizza Quattro 4,99 €
Mini Pizza
Margherita 1,50 €
Tiramisu 2,00 €
Hawaii 2,00 €
Salami 2,00 €

anrufen – bestellen – abholen!
Limmerstraße 40, Tel.: 1 69 51 50

Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16

Kensal Rise / London



Musikalische Frühförderung für Kids ab 1,5 Jahren
Bei der AWO-Familienbildung beginnen nach den Herbstferien neue Kurse zur musikalischen Frühförderung von Kleinkindern. Der Musikgarten lädt Kinder und deren Eltern zum gemeinsamen Musizieren ein. Durch Spiele, Tänze und gemeinsames Singen können die Kinder zusammen mit ihren Eltern die eigene Stimme und ihren Körper entdecken. Einfache Instrumente wie Klanghölzer, Glöckchen, Rasseln und Trommeln sind hierbei auch schon im Einsatz und fördern die ganze Persönlichkeit des Kindes. Kurse finden in den Stadtteilen Linden und Groß-Buchholz statt. Anmeldungen und weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 2 19 78 - 1 70 oder im Internet unter: www.awo-hannover.de.

Otto-Brenner-Akademie mit neuem Programm
Mit einem umfangreichen neuen Programm wartete die Otto-Brenner-Akademie (Treffpunkt der Generationen) auf. Neben einer Vielzahl von Gesprächskreisen werden politische und kulturelle Kurse angeboten. Die Teilnahme ist kostenfrei. In einem neuen Programm-Flyer sind alle Termine für das Bildungsjahr 2008 / 2009 zusammengefasst. Es liegt im Freizeitheim aus oder kann beim Akademie-Vorsitzenden Egon Kuhn bezogen werden: Limmerstraße 83, 30451 Hannover, Telefon 2 10 71 25.

Was hat denn Einstein mit dem GPS zu tun?
Das Globale Positionssystem GPS ist heutzutage weit verbreitet. Das alltäglich benutzte Navigationssystem im Auto funktioniert ohne GPS ebenso wenig wie eine sichere Urlaubsreise mit dem Flugzeug oder die Navigation der Ozeanriesen. Neben einem Blick in die Raumfahrtgeschichte von GPS wird in diesem Vortrag am 9. Oktober ab 20 Uhr in der Volkssternwarte Hannover den Tricks und Methoden, die GPS verwendet um auf dem gesamten Globus Positionen ermitteln zu können, nachgegangen. Außerdem wird erklärt, warum man mit der Benutzung eines Autonavigationssystems aufgrund der Allgemeinen Relativitätstheorie sozusagen Einstein als Befahrer hat.

Lesung in der Stadtbibliothek Linden
Marie Dettmer, bekannt durch ihre beliebten Lesungen im Küchengartenpavillon und den Herrenhäuser Gärten, liest am Mittwoch, 29. Oktober, ab 19 Uhr in der Stadtbibliothek Linden, Lindener Marktplatz 1, unter der Überschrift „Ein Mensch ...“ ausgewählte Verse, Geschichten und Biografisches von und über Eugen Roth (1895 – 1976). Eintritt frei – Spende erbeten. Reservierung unter Telefon 1 68 - 4 21 80.

Fachgeschäft schließt
Wieder ein Lindener Traditionsfachgeschäft weg. „Elektro-Lingenfelder“ schließt zum 31. Dezember 2008.



„Graf Luckner“ legt im GIG an
Am 18. Oktober ab 19.30 Uhr wird der Shanty-Chor „Graf Luckner“ aus Burgdorf im GIG am Lindener Markt seine musikalische Reise um die Welt antreten. Sicher eine etwas andere Art von Musik als das, was sonst im GIG angesagt ist. Doch der Kreis der Freunde von Shanties und Seemannsliedern ist größer als man glauben mag. Das Lieder-Repertoire des Chores fasst mehr als 70 Stücke in sechs Sprachen. Der Chor hat bereits mit seinen 26 Sängern und Instrumentalisten Auftritte in Holland, Weißrussland und an den Küsten Deutschlands hinter sich. Nicht nur diejenigen, die mal zur See gefahren sind und noch heute den Geschmack von Salzwasser auf der „Zunge“ spüren, werden sich bei dieser Musik gerne an jene Zeit zurück erinnern. Das Ticket kostet acht Euro, die „Fahrt“ mit der „Graf Luckner“ wird etwa zwei Stunden dauern. Eine musikalische Reise, die man so schnell nicht vergessen wird.

„Yuppitown Linden-Mitte“:

In eigener Sache

Wie erwartet hat der Artikel „Linden – Yuppitown“ zu reger Reaktion aus dem geschätzten Leserkreis geführt. Sowohl zustimmende, ablehnende, sachliche, unsachliche als auch emotional aufgeladene Statements erreichten die Redaktion schriftlich und telefonisch. Eine große Anzahl der druckfähigen Äußerungen finden sich nun in dieser Ausgabe. Und das ist auch gut so. Nach guter alter Lindener Tradition gilt das Recht der freien Meinungsäußerung für alle sozialen Gruppen der Lindener Bevölkerung. Diesem Anspruch muss auch die Lindener Stadtteilpresse verpflichtet sein; und dies ist nun mal seit über 11 Jahren der Lindenspiegel. Als der jetzige Herausgeber zur Jahreswende 2007/8 die Verantwortung für diese Zeitung übernahm, tat er dies mit dem Ziel, sich den sozialen und kulturellen Aufgaben in einem so vielfältigen, heterogenen aber auch selbst- und eigenbewussten Stadtbezirk zu verpflichten und zu stellen. Dies umfasst aber gerade nicht die Darstellung einer schöngefärbten heilen Welt, wie sie im Medienbereich durchaus auch anzutreffen ist, oder die geflüsselte Hofberichterstattung für bestimmte gesellschaftliche Interessengruppen. Jede Meinung muss eine Plattform haben können, egal ob sie

nun die einer Minderheit oder Mehrheit widerspiegelt oder sich in Duktus und Stil auf höchsten Niveau befindet. Dies gilt natürlich auch für die Genrerede die sich teilweise auch auf dem Niveau des Kritisierten befindet. Der Name Lindenspiegel ist nach Auffassung des Herausgebers nicht nur ein Titel, sondern auch Programm, indem er die gesellschaftliche, soziale und kulturelle vielfältige Wirklichkeit in seinem Erscheinungsbild wider„spiegelt“. In diesem Sinne sind Kritik und Anregung aus dem Kreis der Leser stets hoch willkommen.

Hans-Erich Wiesemann

Linden bleibt nazifreie Zone

Fortsetzung von Seite 1

Anlässlich des von Neonazis angekündigten Aufmarsches am 1. Mai 2009 durch Hannover und Linden nahmen am 24. September über 50 Lindener Bürger an der konstituierenden Sitzung des „Aktionsbündnisses Linden gegen Nazis“ teil. Konsens war es, mit leidenschaftlichem Engagement zu verhindern, dass Neonazis sich in unserem Stadtteil offiziell versammeln können. Die erste gemeinsame Aktion des Bündnisses soll am 9. No-

Gesehen in Linden ...



... in der Haasemannstraße! Hat Amor dieses Schild angebracht, war es die städtische Obrigkeit aus Gründen der Regulierungssucht, ein versteckter Voyeur oder ein anonymes glückliches Paar, welches diese Ortlichkeit erfolgreich getestet hat? Wir wissen es nicht. Auf jeden Fall ist das Schild nicht weit vom Wittekindplatz entfernt, in dessen Mitte ein junger Baum steht, der in der letzten Ausgabe fälschlicherweise als Linde vorgestellt wurde, obwohl er doch eine Kastanie ist, wie er der Redaktion in einem Leserbrief mitteilte. Sorry, Kastanie!

vember zur Erinnerung an die Reichspogromnacht stattfinden. Mit einem Erinnerungsgang durch den Stadtteil und einem Schweigegang soll der Opfer des deutschen Faschismus gedacht werden. Die nächsten Treffen des „Aktionsbündnisses Linden gegen Nazis“ finden statt am:
– Do., 2. Oktober, 19 Uhr, Freizeitheim Linden – Vorbereitungstreffen für Aktionen am 9. November (Reichspogromnacht);
– Mi., 8. Oktober, 19 Uhr,

Freizeitheim Linden – Treffen der Arbeitsgruppen: 1. Bündnisaufruf; 2. Aktionsplanung für den 1. Mai 2009, 3. Bündnisausweitung und Öffentlichkeitsarbeit; 4. Jugendarbeit;
– Mi., 22. Oktober, 19 Uhr, Freizeitheim Linden – gemeinsames Plenum des „Aktionsbündnisses Linden gegen Nazis“. Als weitere wichtige aktuelle Informationsquelle bietet sich die Internetplattform www.lindener-gegen-rechts.von-der-hauptplattform.von.linden-entdecken.de.

briefe ++++ Leserbriefes ++++ Leserbriefes ++++ Leserbriefes ++++ Leser-

Zu „Yuppitown“ Linden-Mitte

Über ihren Artikel über das Bauprojekt in der Küchengartenstrasse bin ich wirklich negativ überrascht. Wie kann eine Zeitung einen solchen niveaulosen Bericht veröffentlichen? Herr Ritter hat doch offensichtlich noch andere Probleme in seinem Leben, als die in seiner Nachbarschaft, sonst würde er sich einfach freuen, dass es Familien gibt, die sich miteinander ein schönes Zuhause herstellen werden. Mich als ihre Leserin und potentielle Kundin haben Sie verloren, so einem „Berufsquerulanten“ bietet man nicht noch eine Plattform, das ist geschmacklos.

Gabriele Bertell

Sollte ich diesen Hetzartikel wirklich ernst nehmen? Da wohnt Mann / Frau seit 30 Jahren in Linden, ist wirklich überzeugt, dass es in Hannover keinen besseren Ort zum Leben gibt, hat sich auch immer wieder in unterschiedlichen Bereichen für diesen Stadtteil eingesetzt. Nur Mann / Frau gehört auch zu denen, die Eigentum zur Selbstnutzung erworben haben. Böse, böse! Das scheint nun ein Makel zu sein. Oder worauf zielt dieser unsägliche Beitrag. Sie verunglimpfen Menschen nur weil sie Eigentum erwerben! Niemand wird vertrieben, niemand hat einen Nachteil! Anstatt zu fordern,

dass es möglichst vielen Menschen ermöglicht wird, selbstbestimmt in eigenen vier Wänden zu wohnen hetzen und spalten Sie. Einem friedlichen Miteinander in unserem vielfältigen Linden dient das alles nicht.

Beate Zewe-Deckmann

Das haben wir nicht erwartet: Ein Leitartikel auf Seite 1 des Lindenspiegels, in dem Lindener verunglimpft und mit Hämme überzogen werden. Das Vokabular „Seuche, Krankheitssymptome und Infektionsherde“ stachelt auf und hetzt. Dazu kommen Verdrehungen und Unwahrheiten. Durch das Bauprojekt in der Küchengartenstraße wird keinem eine Wohnung weggenommen oder verteuert. Im Gegenteil: Es entstehen neue familiengerechte Eigentumswohnungen auf Kosten der künftigen Bewohner. Gleichzeitig werden damit deren bisherige Wohnungen frei und stehen dem Markt zusätzlich zur Verfügung. Weiter unterstellt der „Gastkommentator“ Volker Ritter, dass die künftigen Bewohner einen privaten Spielplatz bauen wollen, weil sie ihren Nachwuchs nicht mit den Nachbarkindern spielen lassen wollen. Tatsächlich aber verlangt das Niedersächsische Spielplatzgesetz von privaten Bauherren auf ihre Kosten einen Kleinkinderspielbereich anzulegen. Oder der Baulärm: In der Stadt muss jeder ab und zu Baulärm hin-

nehmen. Das ist völlig unabhängig von den Eigentumsverhältnissen. Liebe Lindenspiegel-Macher, Linden hat eine lange Tradition als bunter und vielfältiger Stadtteil. Das Zusammenleben ist nicht immer konfliktfrei. Aber Intoleranz und Hetze waren noch nie die Lindener Art damit umzugehen. Wir finden, dass eine Lindener Zeitung zum Zusammenhalt beitragen und das solidarische Klima in Linden bewahren sollte. Die Ausgrenzung von Familien, die sich bewusst für diesen Stadtteil entscheiden und die mit ihrem Engagement in Kindergärten, Schulen, Initiativen und Vereinen dringend gebraucht werden passt nicht dazu!

Anne und Ernst Barkhoff

Etwas Gutes haben sie ja doch, die „Yuppies“ von Linden – sie lassen Druckstellen an Biogemüse und -obst. So bleibt genug für uns arme Lindener in der „Billiggrabelkiste“. Ja, „biologisches Umweltbewusstsein“ ist auch bei „Yuppies“ in – aber bitte ohne Druckstellen.

Thilo Riecke

Der Lindenspiegel sollte nur Gastkommentatoren einladen, die mindestens den Durchschnitts-IQ seiner Leser erreichen. Das ist bei Herrn Ritter nicht der Fall: Sein Artikel hat keine Gliederung, kein Thema, keine Argumente, einfach

nichts! Trotzdem hier der Versuch, sich sachlich mit dem Text auseinanderzusetzen: Die Kernaussage scheint zu sein: „Eigentümer verdrängen Mieter!“ Aber die genannten Beispiele Küchengartenstraße und Gilde-Carré sind auf dem Gelände eines Motorradhändlers bzw. einer Industriebrache entstanden haben also 0 Quadratmeter Mietfläche verdrängt (im Gilde-Carré kann man sogar auch zur Miete wohnen)! Dazu kommt, dass fast alle Neueigentümer vorher schon in Linden in Mietwohnungen gelebt haben. Dadurch sind tausende Quadratmeter Mietfläche freigeworden! Also wäre die gegenteilige Aussage „Eigentümer schaffen Mietwohnraum“ richtig! Die hier als Yuppies diskriminierten Eigentümer hätte man früher Bürgertum genannt und dieses eher als Stütze der Gesellschaft angesehen. Dies ist auch heute noch so, denn aus der Steuerlast dieser Bürger wird die Unterschicht finanziert. Übrigens verweigert sich die Unterschicht keineswegs dem „Konsumzwang“, sondern setzt nur andere Prioritäten: Lieber mal einen Korn statt Kaffee und Kuchen! Und das ist o.k., weil wir sind mitten in Linden. Niemand will irgendwen verdrängen! Nur ich! Ich wünsche mir, Volker Ritter würde nach Braunschweig ziehen!

Laurent Plettner

Weitere Beiträge auf Seite 7

Todesurteil – eine unvorsichtige Aussage wird Hubert Breitschaft zum Verhängnis:

„Schade, dass es den Kerl nicht erwischt hat“

Hinters dem Freizeithelm Linden liegt der Stadtfriedhof Fössfeld. Als ehemaliger Garnisonsfriedhof ist er letzte Ruhestätte von Soldaten, die im Krieg ihr Leben ließen. In langen Reihen stehen die Steinkreuze und dokumentieren den Schrecken des Krieges. Zehn schlichte Steinkreuze mit eingraviertem Namen und Todesjahr, die verstreut in verschiedenen Grabfeldern des Friedhofs stehen. Nichts deutet auf eine Besonderheit hin, doch etwas unterscheidet diese Gräber von den anderen: Hier liegen Soldaten, die während des Zweiten Weltkriegs wegen „Wehrkraftzersetzung“ oder „Fahnenflucht“ als Deserteure zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden.

„Das ‚Heil Hitler‘ wächst mir zum Hals heraus“

Einer dieser Soldaten ist Hubert Breitschaft. Verheiratet, zwei Kinder, Lehrer im bayrischen Wald. Im November 1933 wird der beliebte Junglehrer versetzt, da er die neue Politik und Rassenideologie der Nazis nicht unterstützt. Als Schulleiter in Grafenkirchen (Oberpfalz) gerät er schnell in den Fokus der braunen Machthaber. Ein Lehrerkollege meldet der NSDAP-Kreisleitung „die gegnerische Einstellung des Breitschaft zum heutigen Staat“. Gegenüber Schulkindern habe er geäußert: „das Heil Hitler wächst mir zum Hals heraus, mir ist ein Grüß Gott lieber.“ Auch über die Gleichschaltung der gesamten deutschen Presse, die als Propagandainstrument des NS-Regimes missbraucht wird, empört sich Breitschaft: „Man muss im Radio ausländische Sender hören, denn was die Revolverblätter in Deutschland schreiben, kann man doch nicht glauben.“ Diese Aussagen sorgen für Aufruhr: mehrere NS-Stellen beschäftigen sich mit Hubert Breitschaft, Strafversetzung wird gefordert. Nur der persönliche Einsatz des Schulrates verhindert die Entlassung des Junglehrers. 1939 wird Breitschaft zum Kriegsdienst eingezogen, in Polen und Frankreich stationiert. Danach versetzt man ihn an die Ostfront, wo sein einziger Bruder Max im Kriegsgeschehen getötet wird. Juli 1944 – die deutsche Ost-Armee befindet sich auf dem Rückzug; Breitschaft ist in



Als Hubert Breitschafts (kleines Foto) jüngste Tochter Lizzi dieses Gnadengesuch an Heinrich Himmler richtet, ist das Todesurteil bereits vollstreckt. Der Reichsführer SS nimmt es „Zur Kenntnis“.

ber 1944 um 8.55 Uhr bricht Hubert Breitschaft im Kugelhagel des Erschießungskommandos tot zusammen. Am gleichen Tag schreibt die ahnungslose Lizzi, jüngste Tochter von Breitschaft, einen Brief an Himmler und fleht ihn an, ihren Vater am Leben zu lassen. Dieser Brief erreicht Himmler persönlich, er schreibt darauf „Kg“ – „Kenntnis genommen“.

Deserteure werden lange Zeit nicht rehabilitiert

Jedes Jahr zum 1. September, dem Antikriegstag, gedenkt die Otto-Brenner-Akademie der zehn Deserteure, die auf dem Stadtfriedhof Fössfeld bestattet sind. Sie haben durch Worte oder Taten gegen das nationalsozialistische Regime ihr Leben lassen müssen und galten noch lange nach dem Krieg als Kriegsverbrecher. Erst 1992 hob der Deutsche Bundestag die Unrechtsurteile der NS-Militärjustiz gegen Deserteure, Kriegsdienstverweigerer und „Wehrkraftzersetzer“ auf. Ausgenommen wurden abgeur-



teilte „Kriegsverräter“. Dazu zählten z.B. auch Soldaten, die gegnerische Kriegsgefangene mit Respekt behandelten oder ein Flugblatt einsteckten, auf dem zur Fahnenflucht aufgerufen wurde. Noch heute warten die Angehörigen von hingerichteten „Kriegsverrättern“ auf eine Rehabilitation. Der Deutsche Bundestag wird sich voraussichtlich im Herbst 2008 mit diesem Thema beschäftigen.

Der Arbeitskreis „Gegen das Vergessen“ beschäftigt sich mit der Problematik der Gräber der Deserteure in Linden und mit weiteren Themen, z.B. Orli Wald oder Frauen im KZ Limmer. Weitere Informationen unter Telefon 2 10 71 25 (Egon Kuhn).

Rumänien. Aufgeregt berichtet ihm ein Feldpostsekretär, dass es gerade einen Bombenanschlag im Führerhauptquartier gegeben habe, Hitler sei unverletzt. Emotional, die Gefühle stärker als die Vorsicht, macht Breitschaft eine verhängnisvolle Aussage, die sein Schicksal besiegeln wird: „Schade, das es ihn nicht erwischt hat! Der Kerl hat schon zu viele ins Unglück gestürzt.“ Breitschaft wird vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn zum Tode verurteilt. Als Gefangener transportiert man ihn ins Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Hannover, wo er ab September 1944 inhaftiert wird. Trotz zweier Gnadengesuche wird die Vollstreckung angeordnet. Am 12. Dezem-

Tabak - Papier Getränke - Lotto Zigarren
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.
Zigaretten-Tabak
Unitas bei & daneil, 175g 14,70 €
Fritz Kivelitz Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 93 89

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango Café
und Schapperstunde
jeden Sonntag ab 15.00
MILIEU
Brotbacker-Unternehmen | Lindenspiegel
Küchengeschäft | Lindenspiegel

Canon de Pao – Spanisches Restaurant
„Fisch satt“ mit Raucherraum!
außer Freitag und Samstag
Verschiedene Sorten Fischfilet
mit frittierten Kartoffeln sowie
Ali Oli mit Brot.
11.50 Euro
Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche
täglich von 18 - 23.00 Uhr
im Sommer auch draußen (auf der Terrasse) zu genießen.

FÖSSE DRUCK
Druckerei
Friedrichstraße 14 - 30667 Hannover
Tel.: 0511 744 22 43
Telefax: 0511 744 22 54
Friedrichstraße 14 - 30667 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung von 9-15 Uhr
www.fosse-druck.de

Fördereinrichtung Legasthenie
H. Oberhoff
Tel. 051 1122 45 42
Höhne Straße 8 = 30668 Hannover

Bestattungsinstitut Conradi
30657 Hannover
Altenstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Dietrichstr. 68, 30440 Hannover
Tel. 45 44 44 Fax. 699 282 - 66
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten:
Dienstag 14 - 18 Uhr
Mittwoch 10 - 12 Uhr
Donnerstag 16 - 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
www.selbsthilfe-linden.de

ELISABETH WILLENBORG
Hannoversche Str.
Hannover 30124
Tel. 0511 234 212
Fax 0511 234 6294
www.willenburg.de
Versicherungsrecht
Medizinrecht
Trennung/Scheidung
Unterhalt
Sozialversicherungsrecht
Gerichtlich besiedigte
Dolmetschen/Übersetzer
Französisch/Englisch

Aktuelles Angebot im Oktober
Bio-Vollkornbrot (1000 g) – nur 2,95 Euro
Lindener Back & Caféhaus
Bio-Vollkornbäckerei
sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen
jederzeit für Sie da.
Auch nachts, sonn- und feiertags.
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.
92 99 10
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum Sa,
Badenstedter Straße 201,
www.lauterbach-bestattungen.de
Gebr. Lauterbach
BESTATTUNGEN

In Hannover hingerichtet

Hubert Breitschaft geb. 11.11.1903 in Cham, erschossen am 12.12.1944	Henry Stucke geb. 4.5.1910 in Lauenstein, erschossen am 8.8.1940
Karl Weinmann geb. 19.5.1895, aus Speyer, erschossen am 29.12.1944	Franz Trepesch geb. 6.9.1910, erschossen am 24.10.1940
Hans Cisilski geb. 10.5.1920, erschossen am 30.12.1944	Waldemar Becker geb. 2.3.1900, erschossen am 27.3.1942
Anton Joh. Biesterfeld geb. 16.12.1919 in Breda/Holland, erschossen am 9.11.1944	Erwin Branoner geb. Mai 1903 in Rixdorf, erschossen am 11.9.1944
Wilhelm Pohl geb. 11.6.1912 in Duisburg, erschossen am 22.1.1941	Richard Browatzki geb. 24.10.1912, wohnhaft Elbing, erschossen am 12.9.1944

www.aikidoschulelinden.de

Aikido Schule Linden

Probe- und Anfängertraining
Dienstags von
18.30 – 19.30 Uhr

Försenstr. 92b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder
0511 443575
Andreas Jürries 5 Dan

Neu: freitags 18.00 bis 19.30 Uhr Anfängertraining

ArbeitnehmerInnenberatung

Der Dschungel des Berufsalltags wirft Fragen auf! Lassen Sie sich individuell von einem Fachmann beraten!

Meine Arbeitsfelder:

- Anleitung zum erfolgreichen zeitlichen und planerischen Vorgehen in allen Fragen Ihres Betätigungsfeldes
- Aufklärung über die Grundlagen des Arbeitsverhältnisses (Teilzeit, Minijob, Altersteilzeit u.v.m.)
- Vermittlung in Konfliktsituationen

Ihre Fragen werden seriös, vertraulich und zeitnah gelöst.

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann vereinbaren Sie einen Termin mit mir. Rainer Gith, Telefon 46 21 16 (www.rainer-gith.de)

Großer Schutz zum kleinen Preis.

Autofahren wird wieder billiger: Mit den Kfz-Tarifen Ihrer Allianz sparen Sie jetzt bis zu 169 € /Jahr. Schauen Sie doch einfach vorbei. Ich berate Sie gern.

Allianz Hannover-Linden,
Alexander Petrowski
Dinstenstraße 26
33449 Hannover
allianzhannover.linden@allianz.de
www.allianz-linden.de
Tel.: 0511 7236873

Hoflichlich Allianz

Allianz

SUN power

ehemals SUNPOINT
Schwarzer Bär 8
Tel.: 4 58 22 37

PowerPreise
4 Euro = 16 min
5 Euro = 20 min

Trainieren wie die Stars
... in nur 10 Minuten zum Fitness Erfolg

3 mal die Woche 10 Minuten Vibrot
Es mehr Energie, Kraft und Stress
befreiend. Malen auch Sie eine Ein-
führung der russischen Raubtier.
Schon nach 3-4 Trainingseinheiten z.
10 Minuten sind bereits Energie zu ver-
spüren. Ob Jung oder Alt, trainiert
oder aktiviert Vibrot ist mehr...

Vibrat hier bei:

- Cellulite
- Übergewicht
- Wassereinlagerungen
- Blutkreislaufschwäche
- Blutdruckstörungen
- Durchblutungsstörungen
- Rückenschmerzen
- Gelenkschmerzen
- Muskelschwäche
- Müdigkeit
- Diätprobleme

50 Min. Vibration: €49,90
30 Min. Vibration: €32,50
15 Min. Vibration: €18,50

IG Bauen-Agrar-Umwelt in der Region Hannover fordert Hepatitis-Impfung:

Lückenloser Schutz für Putzkräfte im Krankenhaus

Putzen ohne Risiko: Vor einer Gefährdung von Reinigungskräften im Gesundheitswesen in der Region Hannover hat die IG BAU gewarnt. Dabei hat die Gebäudereiniger-Gewerkschaft vor allem das Infektionsrisiko durch Hepatitis A und B im Blick. Für Gebäudereinigerinnen, die nicht gegen die Krankheit geimpft seien, bestehe in Krankenhäusern, Arztpraxen, Dialyseeinrichtungen, Alten- und Pflegeheimen eine erhöhte Ansteckungsgefahr, sagt Werner Giesemann. „Die Gesundheit hat oberste Priorität. Reinigungskräfte brauchen einen konsequenten Impfschutz“, sagt der Bezirksverbandsvorsitzende der IG BAU Niedersachsen-Mitte. Putzkräfte seien einem vergleichbaren Risiko wie Ärzte, Schwestern und Pfleger ausgesetzt. Das sei vielen jedoch nicht bewusst. Gerade Operationssäle oder Labore seien sensible Bereiche. Das Reinigen im Krankenhaus setze eine umfangreiche Einweisung voraus. „Wer dort sauber macht, kommt mit vielen Ansteckungsherden in

Berührung. Die gebrauchte Spritze oder Kanüle, die durch den Müllsack sticht, ist da nur eine unter vielen Infektionsrisiken“, erklärt Giesemann. Neben Schnitt- und Stichverletzungen könnten die Beschäftigten auch über Haut, Schleimhäute oder Atmung Krankheitserreger aufnehmen. „Gebäudereinigungsfirmen und Krankenhausleitungen müssen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass ihre Beschäftigten umfassend über Risiken und Schutzmaßnahmen informiert werden. Dabei muss den Reinigungskräften auch deutlich empfohlen werden, sich beispielsweise gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen“, fordert Werner Giesemann, Bezirksverbandsvorsitzender der Gebäudereiniger-Gewerkschaft Niedersachsen-Mitte. Die Kosten hierfür habe der Arbeitgeber zu tragen. Zudem müssten Putzkräfte im Krankenhaus intensiv mit dem Hygieneplan vertraut gemacht werden. Das gelte auch für Ur- und Nebenverträge. Gerade von Krankenhäusern beauftragte Reinigungsfirmen

müssten sicherstellen, dass dort nur geschultes Personal eingesetzt werde. Giesemann: „Wischen ist nicht gleich Wischen: Eine Intensivstation muss anders gereinigt werden als ein Treppenhaus.“ Die Gebäudereiniger-Gewerkschaft verwies zudem auf die vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Untersuchungen. Sie seien Pflicht. Und es mache Sinn, den Gesundheits-Check vor Antritt der Beschäftigung zu machen und nicht erst, wenn die Reinigungskraft bereits drei Monate beschäftigt sei. Die Untersuchungen müssten vor allem regelmäßig wiederholt werden. Die Industriegewerkschaft appelliert vor diesem Hintergrund an alle medizinischen Einrichtungen und Gebäudereinigungs-



Impfen schützt: Putzkräfte im Krankenhaus und in der Arztpraxis leben mit einem Infektionsrisiko.

firmen in der Region Hannover, für ein Angebot zum lückenlosen Impfschutz, für eine umfassende Einweisung und für eine regelmäßige Untersuchung von Putzkraften Sorge zu tragen.

Inanspruchnahme von Vorsorgeangeboten:

Bildung und Einkommen sind maßgebend

Inwieweit Frauen während der Schwangerschaft Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen in Anspruch nehmen, hängt stark von ihrem Bildungsabschluss und ihrem Einkommen ab. Das ist das Ergebnis einer Studie der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) zur Versorgung von Schwangeren und jungen Müttern. „Frauen aus sozial besser gestellten Schichten nutzen die kostenlosen Vorsorgeangebote stärker und lassen deutlich mehr selbstzahlungspflichtige Zusatzdiagnostik vornehmen als sozial schwächer gestellte Schwangere“, fasst Dr. med. Elisabeth Siegmund-Schultze, Fachärztin für Gynäkologie und Leiterin der Studie bei der KKH, zusammen. Gleichzeitig benötigen Frauen aus sozial schwächeren Schichten aber wesentlich mehr medizinische Behand-

lungen. So lagen die Krankenhauskosten für Frauen mit einem niedrigen Einkommen während der Schwangerschaft 60 Prozent über denen für Frauen mit einem hohen Einkommen. „Eine erfolgreiche Vorsorge mindert den späteren Unterstützungsbedarf“, meint Siegmund-Schultze und fügt hinzu: „Unterschiede gibt es auch in den Krankenkassenausgaben für den Nachwuchs der jungen Mütter.“ In den ersten vier Lebensmonaten verursachen die Babys einkommensschwacher Mütter im Durchschnitt wesentlich höhere Kosten für stationäre Behandlungen sowie für Arzneimittel als die Kinder einkommensstarker Mütter. Weitere Ergebnisse der Studie: 86 Prozent der Hochschulabsolventinnen besuchen einen Geburtsvorbereitungskurs, während nur 40

Prozent der Hauptschülerinnen ohne Ausbildung an einem solchen Kurs teilnahmen. Siegmund-Schultze: „Auffällig ist auch, dass nur 22 Prozent der Frauen mit Hauptschulabschluss von ihren Partnern zu mindestens einem Arztbesuch begleitet wurden. Demgegenüber war dies bei 62 Prozent der Hochschulabsolventinnen der Fall.“ Umso dringender ist laut Siegmund-Schultze die Begleitung junger Mütter durch Hebammen. Die Studie basierte auf einer Befragung von 13.000 KKH-versicherten Frauen, die im Jahr 2005 ein Kind geboren haben. Zusätzlich wurden anonymisierte Abrechnungsdaten entbundener Versicherter ausgewertet. Die Studie wurde aktuell in der Fachzeitschrift „Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement“ veröffentlicht.

Centrum für Reisemedizin rät zur Impfung

Reisende nach Prag und Umgebung sollten sich zurzeit gegen Hepatitis-A impfen lassen, empfiehlt das CRM Centrum für Reisemedizin in Düsseldorf. Anlass sind auffällig viele Hepatitis-A-Erkrankungen in der Region. „Die Impfung kann auch noch kurzfristig vor der Abreise gegeben werden“, sagt Dr. Tomas Jelinek, Wissenschaftlicher Leiter des CRM. Hepatitis A ist eine Form der Gelbsucht. Die Erreger werden von infizierten Menschen mit dem Stuhl ausgeschieden und verbreiten sich oft über verunreinigte Nahrung oder Getränke, aber auch durch Schmierinfektion von Mensch zu Mensch. Die Krankheit bricht etwa zwei bis sechs Wochen nach der Ansteckung aus. Es entsteht ein allgemeines Krankheitsgefühl, das von Appetitlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen begleitet wird. Bei Kindern verläuft die Hepatitis A meistens leicht. Bei Erwachsenen treten jedoch mit steigendem Alter zunehmend Komplikationen auf.

Lauschiger Biergarten
Kaminofen
mit Raucherraum!
Delicate
Übergewicht
Wassereinlagerungen
Blutkreislaufschwäche
Blutdruckstörungen
Durchblutungsstörungen
Rückenschmerzen
Gelenkschmerzen
Muskelschwäche
Müdigkeit
Diätprobleme

ab 18 Uhr!

alle 96-Spiele live auf Leinwand!

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasco.de

Schlüsseldienst Glaub

Notöffnungen –
Tag & Nacht
Entrümpelungen /
Wohnungsaufösungen



Inh. C. Magher
Falkenstraße 24
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

Diskussion im Forum Linden-Nord:

Radio Flora oder Radioteam Niedersachsen!?

Am Montag 29. September, tagte das Forum Linden-Nord im Freizeitheim Linden. Hauptthema war diesmal die Situation bei der Lizenzvergabe für Radio Flora. Hierzu berichtete Sebastian Wertmüller vom neuen Vorstand des Trägervereins von Radio Flora.

Die Verlängerung der Sendelizenzen war Radio Flora von der Landesmedienanstalt wegen angeblich zu geringer Reichweite in der Bevölkerung verweigert worden. So wurde die Frequenz neu ausgeschrieben. Der alte Vorstand sollte das Sendekonzept ändern, was aber nicht gelang. So trat nun ein neuer Vor-

stand an, der sich um die nun freie Lizenz bewirbt, allerdings in Konkurrenz zu einer neuen Gruppierung, die unter der Bezeichnung Radioteam Niedersachsen zusammen mit Radio Neustadt antritt. Die vom Landesmediengesetz vorgeschriebenen Einigungsgespräche zwischen beiden Bewerbern waren

im Vorfeld bereits gescheitert. Die Landesmedienanstalt verlangt bei der Bewerbung eine bereits bestehende Betreibergesellschaft, deren Gründung zur Zeit durchgeführt wird. Auch wenn intern durchgesickert ist, dass das zu gut zwei Dritteln eher konservativ eingestellte Vergabegremium der Landesmedienanstalt eher dem kommerziell ausgerichteten Konsortium RTN/Neustadt zuneigt, will Radio Flora nicht aufgeben. „In der Vergangenheit wurde gute Arbeit geleistet, diese aber bisher nicht ausreichend öffentlichkeitswirksam rübergebracht“, so Wertmüller und weiter. „Wir werden bis zum Tag der Entscheidung am 6. November alle 27 Gremiumsmitglieder der Landesmedienanstalt noch einmal persönlich ansprechen und mit unserem Konzept konfrontieren.“

Auch die Mitgliederzahl des Fördervereins von Radio Flora ist ständig steigend und belegt mit über 580 Mitgliedern beeindruckend die feste Verankerung des Senders in der Bevölkerung und natürlich besonders in Linden, dem Standort. So darf man also auf den 6. November gespannt sein, wenn die Entscheidung zwischen den Alternativen Bürgerfunk oder Kommerzradio fällt. Sollte allerdings keine Entscheidung fallen, so bliebe der bisherige Status Quo erhalten und Radio Flora sendet weiter auf 106,5 MHz.



Auch künftig auf Sendung? Die Entscheidung der Landesmedienanstalt über die Vergabe der Lizenz fällt am 6. November.

„Das Ihme-Zentrum – Ein ges(ch)ichtsloser Raum?“:

20 Jahre später

Genau 20 Jahre nach der Ausstellung „Das Ihme-Zentrum – Ein ges(ch)ichtsloser Raum?“ haben sich Raimond Reiter und Michael Doege erneut mit dem Wohn- und Geschäftskomplex auseinandergesetzt. In ihrem neuen Projekt greifen die beiden Hobby-Fotografen die aktuelle Wirkung des Ihme-Zentrums in seiner Widersprüchlichkeit auf und verdichten diese zu einem Gesamteindruck, der die Gebäudeanlage in seiner Unterschiedlichkeit von Anspruch und Wirkung charakterisiert: Von einem städtebaulichen Vorzeigeobjekt zur Baustelle von heute – Zukunft ungewiss. Vor allem die derzeitige Umbau- und Umbruchsituation hat Motive für die Ausstellung hervorgebracht, die ironisch auf die prekäre Lage des Ihme-Zentrums bezogen werden können. Die Natur hat hier – wie schon in der Ausstellung 1988 gezeigt wurde – keine eigenständige Bedeutung. Sie ist Beiwerk, Dekoration, die in Beton ge-

pflanzt wurde. Bestimmend ist die funktionale Struktur, die oft grau eingefärbt ist und kühl wirkt, verwinkelt und unübersichtlich. Die Ausstellung verbindet aktuelles Fotomaterial mit Aufnahmen der 88-er Ausstellung zu einem facettenreichen Bild vom Ihme-Zentrum – zum Teil in Farbe, zum Teil schwarz-weiß. Eine Reihe von Texttafeln geben erläuternde Hinweise auf die Perspektiven der beiden Fotografen. Weitere Informationen finden Interessierte online unter der Adresse www.ihmezentrum.de.vu. Begleitveranstaltungen zur Ausstellung sind in Planung und werden rechtzeitig auf der Internetseite bekannt gegeben. Die Ausstellung beim Bildungsverein ist vom 8. Oktober 2007 bis zum 20. März 2008 während der Trimesterzeiten jeweils montags bis donnerstags von 8.00 bis 22.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr in der Viktoriastraße 1 (im Foyer und im Flur) zu sehen.



Lindenspiegel Info-Spalte:

Wer den Schaden hat ...

Schadensersatzansprüche erfolgreich durchsetzen

„Glück im Unglück“ trifft sich nicht immer mit der Wirklichkeit. Dies gilt auch bei Versicherungsschäden. Oft ist der Versicherungsordner dick. Und der Werbeslogan lässt hoffen, im Schadensfall abgesichert zu sein.

Wenn in einigen Fällen Versicherungen aus Kulanz, d.h. ohne Anerkennung einer Rechtspflicht – freiwillig – einen Schaden regulieren, so ist das nicht der Regelfall. Derjenige, der den Schaden hat, muss nachweisen, dass der Versicherungsfall eingetreten ist und die Versicherung – nach den vereinbarten Bedingungen – den Schaden zu ersetzen hat.

Oft lässt sich der Schaden aber im Nachhinein nicht mehr belegen, z. B. wenn nach einem Einbruchdiebstahl die entwendeten Sachen nicht mehr vorhanden sind. Ohne geeignete Nachweise zahlt die Hausratversicherung nicht. Es müssen daher rechtzeitig die Wertsachen dokumentiert werden, hierzu zählen z.B. Vertragsunterlagen, Kaufbelege, Wertgutachten, Fotos u.ä.. Selbstverständlich helfen diese Unterlagen nur, wenn sie auch an einem geeigneten Ort sicher aufbewahrt werden.

Bei Verkehrsunfällen meint man schnell, der Gegner muss zahlen. Er hat den Unfall verschuldet. Wichtig ist aber immer der Sachverhalt. Im Nachhinein muss geklärt werden, wie sich der Verkehrsunfall ereignet hat. Bei der Unfallaufnahme muss darauf geachtet werden, dass alles richtig dokumentiert wird. Eine polizeiliche Unfallaufnahme ist in der Regel immer erforderlich, um Beweisprobleme zu vermeiden. Es ist hierbei darauf zu achten, dass die entscheidenden Daten, wie Spuren, Zeugen, Schaden ausreichend ermittelt und aufgenommen werden.

Eine gute Dokumentation ist die beste Grundlage für eine außergerichtliche Einigung mit dem Schädiger bzw. der Versicherung.

Um im Einzelfall Streitfragen zu klären und langwierigen Verfahren vorzubeugen, kann eine Rechtsberatung im Schadens- und Versicherungsrecht der richtige Weg sein. In der Beratung können alle Umstände des Einzelfalles ausreichend berücksichtigt werden. Daher kann eine rechtliche Beratung wichtig und erforderlich sein, um rechtzeitig die Weichen zu stellen.

Weitere Informationen erteilt auch: Elisabeth Willenborg, Rechtsanwältin, Niemeyerstraße 6, 30449 Hannover, Familienrecht – Versicherungsrecht – Schadensrecht. Tel.: 05 11 / 2 13 42 13, Fax: 05 11 / 2 13 42 14, www.e-willenborg.com, info@e-willenborg.com.

„Blub Blub Club“ im Kulturzelt

Am 9. Oktober ab 20 Uhr wartet der „Blub Blub Club“ im Kulturzelt Hannover (Langensalzastraße) mit folgenden Gästen auf: Robert Wicke (Beat Box / Loop Performance), „Schwarze Grütze“ (Musik-Kabarett-Duo), Chrille (Rockabilly Jonglage) und Aniko Koevesdi (Lesebühne „Nachtbarden“). Hier bekommen nicht nur Künstler aus der Region eine

Plattform, sondern auch namhafte Kabarettisten, Comedians und Popliteraten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Jede Veranstaltung wird gestaltet und präsentiert von den Gründern des Clubs Nico Walser (Musik-Kabarett) und Wolfgang Grieger (Music-Comedy). Eintritt zwölf, ermäßigt zehn Euro – Reservierungen unter Telefon 1 68 - 4 03 52.

Der Sternenhimmel im ...

Der Große und der Kleine Bär gehören zu den Sternbildern, die von Mitteleuropa aus das ganze Jahr über im Himmel zu sehen sind. Ganzjährig findet man bei uns auch das Sternbild Kassiopeia. Es ist ganz einfach, diese Sternformation im Himmel zu erkennen. Ihre fünf hellsten Sterne bilden den auffälligen Buchstaben W, das so genannte „Himmels-W“. Die mittlere Spitze dieser Figur weist auf den Polarstern.

Im Oktober befindet sich Kassiopeia hoch im Nordosten. Vom Polarstern ausgehend stehen sich Kassiopeia und Großer Wagen gegenüber. Jetzt, wenn Kassiopeia schon fast den Zenit erreicht hat, ist der Große Wagen im tiefsten Punkt seiner scheinbaren Bahn.

Kassiopeia gehört zu einer Gruppe von Sternbildern, die miteinander durch eine gemeinsame Mythologie verbunden sind. Die Geschichte über Kassiopeia, Königin von Äthiopien, ihren Mann Kepheus und ihrer Tochter Andromeda ist eine der bekanntesten altgriechischen Legenden.

Kassiopeia war sehr hübsch, aber leider nicht besonders bescheiden. Eines Tages, als Kassiopeia ihre schönen Haare kämme und sich im Spiegel besah, sagte sie zu sich, dass es keine schönere Frau auf dieser Welt gibt. Diese Wörter drangen zu den Ohren der Meernympfen Nereiden. Voller Wut klagten sie Poseidon, dem Meeresgott, über Kassiopeias Überheblichkeit. Sie baten ihn, Kassiopeia wegen dieser Wörter zu bestrafen, und Poseidon kam die

Bitte nach. Nicht nur Kassiopeia, sondern alle Bewohner des Landes mussten unter der Strafe des Meeresgottes leiden. Poseidon schickte ein Meeresungeheuer, das die Küste des Landes verwüstete. Der äthiopische König Kepheus, Mann von Kassiopeia, wendete sich an ein Orakel, das ihm eine furchtbare Vorhersehung machte: Um das Land zu retten, sollte Andromeda

auf. Perseus befreite das Mädchen und tötete das Untier. Dann heiratete er Andromeda und später zeugten sie den Sohn Perseus. Der griechische Historiker Herodot behauptete, das Land Persien ist nach seinem Namen benannt. Kassiopeia, Kepheus, Andromeda, Perseus und Pegasus landeten im Himmel als Sternbilder.

Die Bewohner von Äthiopien konnten weiter ohne Angst leben. Aber Kassiopeia musste sich zur Strafe immer rund um den Himmelspol drehen und nie unter den Horizont gehen. Deswegen sieht sie manchmal wie ein umgekehrtes „W“, also ein „M“, aus.



Auch das Sternbild Kassiopeia ist in Mitteleuropa das ganze Jahr über gut zu erkennen.

die Tochter von Kassiopeia und Kepheus, als Opfer zum Untier gebracht werden. Obwohl der Vater verzweifelt war, vollzog er den Willen der Götter. Die arme Andromeda wurde am Felsen angekettet. Mit Grauen erwartete das Mädchen das Ungeheuer. Im letzten Moment tauchte Perseus, ein Liebesheld der zahlreichen altgriechischen Sagen, auf dem geflügelten Pferd Pegasus

Im November 1572 ist Tycho Brahe, ein berühmter Astronom, von Deutschland in seine Heimat Dänemark zurückgekehrt und über Nacht in einem Kloster geblieben. Am Abend, als er einen Blick auf den Himmel geworfen hat, war der Wissenschaftler sehr überrascht. Im Sternbild Kassiopeia bemerkte er einen sehr hellen Stern, den er früher nicht sah. Es war aber kein Komet: Das Gestirn hatte keinen Schweif. Einen Monat lang leuchtete dieser merkwürdige Stern, und Leute mit guter Sehkraft konnten ihn sogar zur Mittagszeit sehen. Dann ist das Gestirn schwächer geworden und später völlig verschwunden. 400 Jahre später, im Jahr 1952, wurde in diesem Himmelsgebiet eine Quelle von Radiowellen gefunden – der Rest des ungewöhnlichen Objekts. Heute sind Wissenschaftler der Meinung, dass „der Stern von Tycho Brahe“ eine so genannte Supernova ist. ya

... Oktober

www.sudoku-aktuell.de

1	6				
		8	5	4	
		3	7	8	6
8	7		5		
			4	8	3
		2	9		
		4			2
7	5	6			
6	2		5	3	

		4		1	
		2	6		8
	9	5			
3	5	6			9
	2		5	4	3
			2	1	5
		8	3		4
9	8	4			2
6					

Lösungen September 2008

8	2	7	4	3	8	5	6	1
4	5	6	7	1	3	9	2	8
6	3	1	5	2	9	4	8	7
8	5	9	7	1	8	2	3	4
7	4	2	6	5	3	8	1	9
1	6	3	2	9	4	8	7	5
3	9	6	3	4	7	1	5	8
3	1	4	9	8	5	7	2	6
5	7	8	1	6	2	9	4	3
5	3	2	8	4	9	1	7	6
6	7	9	3	1	5	2	4	8
1	4	6	9	7	2	8	3	5
4	1	8	9	7	2	5	3	6
3	7	2	6	1	9	5	8	4
5	8	9	2	1	7	4	3	6
2	3	8	9	5	8	4	7	1
1	5	7	8	2	4	3	9	6
6	4	9	3	7	1	2	5	8
8	9	1	2	4	7	6	3	5
5	6	3	1	9	8	7	4	2
7	2	4	5	6	3	8	1	9
6	7	3	8	4	9	5	2	1
3	2	4	3	8	6	9	5	7
5	8	9	2	1	7	4	3	6
2	4	8	7	3	1	6	9	5
3	6	7	8	9	5	2	1	4
9	5	1	6	4	2	3	7	8
6	7	3	5	2	4	1	9	8
4	8	5	7	8	3	7	6	2

					9	2		
	8	5			3			
		6	7					
2	4	9	3	1				
1	8		4					
			8		4	3		
		2			5	6		
6		4	9	7				
2	1	8						

8			1		7			
5		8			7		9	
9					3			
							1	4
	1		7					8
			4		8			
				5	1		3	
	2	6						
		7						9

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Ingo Schulze: „Adam und Evelyn“

Jorun Thorrning: „Glaspuppen“

Intelligente Unterhaltung

Im Berlingverlag ist der neue Roman von Ingo Schulze erschienen – „Adam und Evelyn“ (Hardcover). Das Buch ist nominierter für den Deutschen Buchpreis 2008 und das mit Recht. Es ist ein sehr kurzweiliger Roman, der 1989, also im Jahr der Maueröffnung spielt.

Evelyn, die von der DDR und von Adam, der sie betrogen hat, gründlich die Nase voll hat, fährt mit Freunden nach Ungarn. Adam reist ihr hinterher und wir erleben, wie sich in Ungarn die Grenzen öffnen. Sehr empfehlenswerte, intelligente Unterhaltung. Gisela Krentzlin

Neuer Star der Krimiszene

Es gibt einen neuen Star in der norwegischen Krimiszene. Bei dtv ist als Taschenbuch erschienen „Glaspuppen“ von Jorun Thorrning. Aslak Eira, ein alleinerziehender Vater ermittelt in seinem ersten Fall. In der norwegischen Stadt Tromsø werden mehrere

Studentinnen auf unterschiedliche Weise ermordet, die sich auf einer Internetseite ziemlich frivol dargestellt haben. In Zeiten der Onlinenpartnersuche ein sehr aktueller Roman, der die Gefahren aufzeigt, denen sich die Frauen dabei aussetzen können. Gisela Krentzlin

Fast 16000 km trennen das Inselpaar im Pazifik von Deutschland. Ein langer Flug liegt dazwischen, und angekommen liegt zwischen dem nördlichen Cape Reinga und dem südlichen Invercargill ein Land, das an so viel erinnert und so viele neue Erinnerungen schafft.



Ich fange an zu reisen. Ich stelle fest, dass dieses von Wasser umgebene Land in seiner Größe täuscht, da es Landschaften birgt, die unendlich, weit und reich sind. Manchmal ist mir, als hätte ich das alles schon irgendwo gesehen. Und ein anderes mal bleibe ich, wie am Strand von Karekare oder den Hügelandschaften in Coromandel, staunend stehen, da mich das, was ich zu kennen glaubte, plötzlich überwältigt hat. Ich reise weiter und sehe so vieles. Bruchstücke, die eigentlich zu Schade sind für meine Rastlosigkeit. Bei Graham, Phil und den anderen mache ich dann Halt. Sie

zeigen mir, wie sie heute leben. Einst ausgestiegen aus einer Gesellschaft, die für sie keinen Sinn mehr ergab, ziehen sie nun als Gypsies in ihren umgebauten Bussen durch das Land. Entspannter, sage ich vielen. Neuseelands Menschen erscheinen mir nicht wie getrieben und nicht so staccatohaft. Und vor allem auf dem Land, da wo der Atem der Großstadt noch nicht zu spüren ist, bekomme ich eine Ahnung vom Ursprünglichen, vom Charakter Neuseelands. Das Rodeo ist ein Teil davon. Buddies auf Bullen wirbeln Staub auf, und auf den Gewinnern warten 3000 neuseeländische Dollar.

Anja Franke über ihre Ausstellung „Neuseeland lebendig / unendlich“, die noch bis zum 4. November in der „Galerie im Keller“ im Freizeitheim Linden besucht werden kann.

briefe ++++ Leserbriefे ++++ Le-

Zu „Yuppietown“ Linden-Mitte

Ich habe seit wirklich sehr, sehr langer Zeit keinen so niveaulosen, tendenziösen und journalistisch so miesen Artikel gelesen wie der im letzten Lindenspiegel über die Yuppietown Linden-Mitte. Der wurde zwar als Gastkommentar deklariert, aber auch von einem kleinen Anzeigenblatt muß ich seriösen Journalismus erwarten können. Der ganze Artikel riecht nicht nur nach versauertem Klassenkampf, sondern schlimmer – einer persönlichen Fehde mit den Architekten. Der „Kommentar auf Seite 1“ enthält derart viele – mit schlecht recherchierten Fakten vermischte – Klischees, dass man auch arg Zweifel an der Qualität des zuständigen Redakteurs bekommt.

Ich bewohne eine Eigentumswohnung (sie gehört noch recht lange der Bank) eines der Nachbarhäuser am Lichtenbergplatz. Aber sie ist Teil meiner Altersicherung als freischaffender Künstler. Ob das für jeden der richtige Weg ist, ist vielleicht Ansichtssache, aber das ist doch keine Seuche, wenn sich zunehmend Leute so absichern! Ich wohne wand an Wand mit dem Baulärm. Das ist manchmal hart und ich hätte gerne auf diese Belästigung verzichtet. Aber Bauen ist nun mal laut, vor allem im Wohnviertel. Soll nun statt Wohnen auf der Brache eine Brauerei oder einer ehemaligen Motorradwerkstatt stattdessen mit Fertighäusern auf der grünen Wiese die Zersiedlung weiter getrieben werden? Das würde zwar V. R. nicht stören, hätte aber langfristig katastrophale Auswirkungen. Deshalb setzen Stadtplaner wie auch die Politik auf Verdichtung bestehender Wohnquartiere. Jeder Betroffene beschwert sich über Lärm, aber im Artikel wird suggeriert, die Nachbarschaft stände den neuen Bauherren fast feindlich gegenüber und als ginge es hier um einen symbolischen Klassenkampf. Das stimmt doch nicht. Vielleicht im Fall von V. R., der hier eine private Fehde als gesellschaftliches Problem auswalzt. Trotz des Baulärms freue ich mich auf meine Nachbarn: 18 Familien mit vielen Kindern, die frischen Wind ins Viertel bringen. Die Eltern werden noch lange an ihren Krediten abzahlen, aber am Ende steht dann ein wenig Sicherheit und natürlich

Wohnqualität – aber Seuche? Karl Joaentges

Zum Artikel „Yuppietown“ Linden Mitte gibt es mehr veröffentlichte Gedanken in ähnlicher Richtung, zu finden neu seit August unter: www.alt-punk.de/Aktuelles/kotz/kotz.html. Ein Hauch bissiger, muss auch dort so sein, erscheint ja nicht in einem Blatt sondern ist grundsätzlich der gleiche Kommentar quasi „von der Straße“. Lob an den Kommentar im Blatt, danke, dass der Lindenspiegel kritisch ist und bleibt und nicht im Fahrwasser alles Neue hochlobt! Herzliche Grüße aus Linden Mitte! Yasmin Strauß

Ich gratuliere, es ist eine sehr gute Ausgabe geworden. Chapeau! Véronique Sparacello

Zur Situation in der Bethlehemsgemeinde

Widersprüche, die uns scheiden, Gegensätze, die uns entzweien, mittendrin, die Abneigung! So sehe ich, Erika Glatz, die derzeitige Führungssituation in der Bethlehemsgemeinde. Sehr wütend und traurig macht mich das, was derzeit in unserer Bethlehemsgemeinde vorgeht. In der Diakonie spricht man von „Aufeinander zugehen“ oder „Schön, dass es Dich gibt“, das kann man vom Kirchenvorstand mit ihrer ersten Vorsitzenden Frau Blaffert nicht mehr sagen. Schade! Ich war 25 Jahre beruflich tätig in der Kita der Bethlehemsgemeinde. Nach meinem Ausscheiden aus der Kita, habe ich 17 Jahre lang ehrenamtlich, die Seniorengruppe – Feierabendkreis – bis Ende 2007, als Clubleiterin geführt. Wie auch von den vorhergehenden Pastoren, erwartete ich von Frau Blaffert seelsorgerische Unterstützung im Altenkreis. Von Frau Blaffert hätte ich mir dergartiges mehr gewünscht. Zu meiner Person kann ich nur sagen, dass ich mich zwingen muss in den Feierabendkreis zu gehen, was mir sehr leid tut; aber ich werde von der Pastorin außerhalb des Kreises nicht mehr geachtet. Ich werde für dieses Jahr noch zwei gebuchte Ausfahrten mit der Gruppe unternehmen und dann den Feierabendkreis verlassen. Ich bin sehr traurig! Was ist aus Bethlehem geworden? Erika Glatz

Kensal Rise / London



Neue Kurse der Musikschule Hannover

Die Musikschule der Landeshauptstadt Hannover bietet ab November Schnupperkurse für Gesang in der Grundschule Bonifatiuskirche, Bonifatiusplatz 6 (Stadtteil List), an. Wer Lust zum Singen und Spaß an der Musik hat, kann Gesangsunterricht kennen lernen und ausprobieren. Speziell ausgebildete Lehrkräfte vermitteln einen Einstieg in den Umgang mit der eigenen Stimme. Die Kurse finden für Kinder von neun bis elf Jahren dienstags um 16.15 Uhr, für Erwachsene dienstags um 19 Uhr, an jeweils sechs Terminen statt und beginnen am 11. November. Unterrichtet wird in Gruppen je 45 Minuten, bei Einzelunterricht je 30 Minuten. Die Kursgebühr beträgt 42 Euro. Anmeldeschluss ist der 28. Oktober. Außerdem können in den Stadtteilen Döhren und Südstadt jeweils an sechs Terminen praktische Erfahrungen mit einem der ältesten Instrumente der Welt – der Blockflöte – gesammelt werden. Der Blockflötenunterricht ist bereits für Kinder ab fünf Jahren geeignet, teilnehmen können aber auch Jugendliche und Erwachsene. Speziell ausgebildete Lehrkräfte vermitteln Spielweisen, die der Blockflöte einen lebendigen und schönen Klang verleihen. Der Spaß an musikalischen Gestalten steht dabei im Vordergrund. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Leihinstrumente können bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Wer mitmachen möchte, meldet sich bis zum 28. Oktober an. Die Teilnahme kostet 30 Euro. Kurstermine: Südstadt / Aegi, Haupthaus der Musikschule, Machstraße 22 - 24. Kurstermin montags 14.15 Uhr und donnerstags 15.15, 15.45 und 18.15 Uhr. Beginn: 10. November. Döhren, Grundschule Obersstraße, Obersstraße 13. Kurstermin donnerstags 15.45 Uhr. Beginn: 13. November. Südstadt, Grundschule Meterstraße, Meterstraße 3. Kurstermin dienstags 19.30 Uhr und freitags 14.15, 16.30 und 17.30 Uhr. Für Anmeldungen und weitere Informationen steht das Service-Telefon der Musikschule unter 1 68 - 4 41 37 zur Verfügung. Per Mail ist die Musikschule unter musikschule@hannover-stadt.de zu erreichen.

Krankheit kann zur Befreiung von GEZ-Gebühr führen

Eine Erhöhung der Rundfunkgebühr von derzeit 17,03 auf 17,98 Euro monatlich steht zum 1. Januar 2009 ins Haus. Die Techniker Krankenkasse (TK) Niedersachsen rät daher chronisch Kranken, sich von der Rundfunkgebühr befreien zu lassen. Je nach Schwere der Krankheit ist auch eine zeitliche Befristung möglich. Patienten, die beispielsweise aufgrund von schweren Darm-, Nieren- oder Kreislauferkrankungen für längere Zeit nicht an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen können, erhalten von den Versorgungsämtern die erforderliche Bescheinigung. Diese muss zusammen mit dem Antrag bei der Gebühreneinzugszentrale (GEZ) in Köln eingereicht werden. Ulrike Fieback von der TK Niedersachsen empfiehlt, den Antrag bei der GEZ bereits parallel mit dem Gang zum Versorgungsamt zu stellen. Die Bescheinigungen des Amtes können dann nachgereicht werden. Zudem lohnt es sich laut TK, selbst Unterlagen von Ärzten und Kliniken zu beschaffen, um den ärztlichen Dienst der Versorgungsämter zu unterstützen und so das Verfahren zur Befreiung zu beschleunigen.

Geförderte Weiterbildung für IT-Spezialisten

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Hannover startet die auf IT-Weiterbildung spezialisierte dama.go GmbH einen neuen Datenbankkurs mit Doppelzertifizierung zum ORACLE OCP 10g u. Microsoft MCITP SQL Server 2005. Da Oracle und Microsoft den Weltmarkt bei den Datenbankmanagementsystemen unter sich aufteilen, eröffnen sich den Teilnehmern hervorragende Jobchancen. Der Kurs eignet sich für arbeitssuchende IT-Spezialisten und wird von den Arbeitsagenturen und Jobcentern voll gefördert. Die Erfahrung zeigt, dass Arbeitssuchende ohne aktuelle Hersteller-Zertifikate auf dem Arbeitsmarkt chancenlos sind. In den dama.go-Kursen können die Teilnehmer/innen deshalb genau diese Hersteller-Zertifikate durch Bestehen der videoüberwachten Prüfungen erwerben und ihre Jobchancen dadurch deutlich verbessern: Ca. 70% der Teilnehmer/innen erhalten wieder einen qualifizierten Arbeitsplatz. Niederlassungsleiter Fritz Bartels: „Durch die Doppelzertifizierung für Oracle und Microsoft erwerben die Teilnehmer/innen international gefragte Hersteller-Zertifikate und verbessern so ihre Jobchancen erheblich. Die dama.go GmbH bietet darüber hinaus vollen Service zum Komplettpreis: Eigenes PROMETRIC- u. PEARSON VUE-Testcenter, Schulungsunterlagen direkt vom Hersteller sowie Prüfungsgebühren inklusive.“ Voraussetzung für die Teilnahme ist das Bestehen des Vorkenn- u. Eignungstests sowie ein persönliches Gespräch, in dem berufliche Vorkenntnisse und Motivation geklärt werden.

IT-Spezialisten? Arbeitsagentur Geförderte Weiterbildung! ORACLE OCP 10g und MCITP Microsoft

Der Kurs startet am 03. November in der dama.go-Niederlassung Hannover und ist bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern unter der Nr. 237/519/08 registriert. Interessenten sollten sich bald melden, da der Kurs erfahrungsgemäß schnell belegt wird. Weitere Informationen auf den dama.go-Infoveranstaltungen immer dienstags 11:00 Uhr sowie unter 05 11 / 2 60 04 93 und www.damago.de.

Anne Barkhoff Hausverwaltung Stadtbefugzte Linden- Haus- und WEG-Verwaltung mit Büro für stabile Hausgemeinschaften und gute Nachbarschaft. Vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von Projekten. Lindenbergratz 5 • Telefon (3511) 460 12 71

HUMUS Bio-Markt Ihr Lindener Bio-Markt Linnertstraße 75 • 30451 Hannover direkt an der Stadthauskasseler-Linnertstraße. Bequemes Einkaufen Lecker und gesund. Alles, was Sie täglich brauchen. Bio-Qualität zu fairen Preisen. Wir sind für Sie da: Mo - Fr 9 - 19 Uhr • Sa 8 - 16 Uhr

Burlesque Party im Kulturpalast

Der Kulturpalast Linden, Deisterstrasse 24, präsentiert am Freitag, 24. Oktober, ab 20 Uhr die erste offizielle Burlesque-Party in Hannover. Die neue Partyreihe startet mit den Tänzerinnen „Killing Zoë“ und „Lethal Lily“, die von elegant bis kunstvoll-komisch die Hüften fallen lassen und die Gäste in eine andere Welt entführen werden. Diese fast vergessene Kunstform des erotischen Tan-

zes feiert in den USA schon seit einigen Jahren ein unglaubliches Revival. Burlesque ist Striptease, Cabaret und Variété in einem, stets mit der gehörigen Portion Humor und einem Augenzwinkern serviert. DJ P-Nut sorgt dazu mit anspruchsvollen Retroklängen aus Swing, Jazz, Soul, Funk und Rock 'n' Roll das an diesem Abend kein Tanzbein ruhig bleibt. Eintritt: zehn Euro.

Wohin im Oktober?

Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Im Oktober wird es musikalisch bei der Lesebühne Nachtbarden. Die fünf (eher un-musikalischen) Nachtbarden Johannes Weigel, Aniko Kövesdi, Tobias Kunze, Christoph Eyring und Peter Märtens lesen wieder einmal skurrile, stilistisch unterschiedliche, überraschende und vor allem unterhaltsame Kurzgeschichten und Texte, aber haben sich diesmal vor allem musikalisch kräftige Verstärkung geholt: Martin Schuster und „Großraumdichten“.

Lesebühne „Nachtbarden“

Großraumdichten, das sind die Poeten Pauline Füg (Foto) und Tobias Heyel sowie der Komponist Ludwig Berger. Das Trio präsentiert ein lyrisch hochverdichtetes Programm aus Spoken Word-Performances mit Live-Electronics. Geraunte, im Duett gesprochene Sätze, tief gehende Gedanken, scharfe Beobachtungen und sensible Pointen wechseln sich ab. Ihre Auftritte sind

ein Erlebnis, dass für Gänsehaut sorgt. Martin Schuster ist ein wahrer Barde an der Gitarre. Seine zurückhaltenden Songs komponiert er mit Liebe fürs Detail, sprachlicher Präzision, leisem Wortwitz und vorsichtig ent-rückter Vortragsweise. Freitag, 17. Oktober, ab 20 Uhr im „Gig“, Lindener Marktplatz 1. Eintritt vier Euro.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

TAK Okt. 2008
die kabarett-bühne

 1. bis 4. Oktober Thilo Seibel	 5. Oktober Trifolie
 8. und 9. Oktober Faltsch Wagoni	 10. bis 12. Oktober Christoph Sieber
 25. Oktober Erik Lehmann	 29. Okt. bis 1. Nov. H. G. Butzko
 2. November - Spätlesung aus Linden	
 5. bis 8. November Phillip Weber	 9. November Django Asül

www.tak-hannover.de
Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel. 0511 - 44 55 62, Fax. 0511 - 44 55 85
VVK im TAK-Foyer: Mo bis Sa 13 - 18 Uhr

Das Psychogramm eines Trinkers in einer Bearbeitung der hannoverschen Kammerspiele:

Morgen hör ich auf

Kein Zweifel: Robert Thomsen, Vertreter für Fußbodenbeläge, steckt in der Midlife-Krise. Warum sonst sollte er derart abbauen, den Job nicht mehr so packen wie früher? Und mit der Familie zunehmend Stress haben? Natürlich gönnt man sich mal das eine oder andere Gläschen. Gehört ja dazu. Und ein Robert Thomsen hat das vollkommen im Griff. Dass ihm die Polizei den Führerschein abnimmt – klarer Justizirrtum! Und dieser Filmriss neulich – kein Wunder, wenn sich alle gegen einen verschwören!

Erst als Frau und Kinder Thomsen verlassen, beginnt er ein Alkoholproblem in Erwägung zu ziehen: „Ich hör auf. Morgen.“ Autor Eddie Cornwell, 1947 geboren und seit seinem 17. Lebensjahr Alkoholiker, hat in seinem Text beeindruckend und sensibel die Welt eines Alkoholsüchtigen nachgezeichnet: den Selbstbetrug, die Ausflüchte, die inneren Kämpfe. Die kleinen Siege, die großen Niederlagen, die Verzweiflung, die Hoffnung und den Mut. Das Theaterprojekt „Morgen hör ich auf“ – eine Kooperati-



on mit der Ludin Theaterproduktion und der Fachambulanz für Alkohol- und Medikamentenabhängige – verspricht keine Patentrezepte, sondern soll zum Nachdenken und zum Dialog anregen. Über das Erkennen von Suchterkrankungen im Allgemeinen und Alkoholismus im Speziellen. Und

über Wege, damit umzugehen, sei es als Betroffener oder als Mitmensch. Termine: Dienstag, 7. Oktober, Samstag, 11. Oktober, und Sonntag, 12. Oktober, jeweils ab 20 Uhr. Ort: „Altes Magazin“, Kestnerstraße 18. Reservierungen unter Telefon 81 69 81.

Mehr als 30 sehenswerte Filme aus aller Welt beim lesbisch-schwulen Filmfest:

Die „Perlen“ glänzen jetzt länger

Vom 19. bis 25. Oktober glänzen die „Perlen“ wieder – Hannovers lesbisch-schwules Filmfest zeigt dann mehr als 30 sehenswerte Filme aus aller Welt im Kino im Künstlerhaus. Doch in diesem Jahr ist auch einiges anders als sonst: 1. Das Festival dauert jetzt sieben statt bisher sechs Tage, und 2. der Startschuss fällt statt Dienstag nun bereits am Sonntagnachmittag, 19. Oktober, um 15.30 Uhr. Viele der ausgewählten Filme trumphen mit internationalen Gästen und interessanten Events auf: Für den lesbischen Spielfilm „Drifting Flowers“ haben sich die taiwanische Botschaft und Regisseurin Zero Chou angekündigt. Zu einem der schwulen Highlights, der bösen wie vergnüglichen Krimikomödie „Boystown“, lädt das spanische Konsulat nach dem Film zu einem leckeren Empfang mit Tapas und Wein ein. Genussvoll geht es weiter: mit „Dream Boy“, „Shelter“ und „Burn the Bridges“ stehen drei preisgekrönte schwule Coming-of-Age-Filme auf dem Menü. Zu den lesbischen Highlights gehören die Romanverfilmung



Szene aus dem taiwanischen Beitrag „Drifting Flowers“. Zur Aufführung haben sich Vertreter der taiwanischen Botschaft und Regisseurin Zero Chou angekündigt.

„The world unseen“ und die spritzige Komödie „Out at the wedding“, die weltweit Preise eingeheimst hat. Einen weiteren Schwerpunkt des Festivals bilden ein Spielfilm und zwei Dokumentationen, die sich auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Tabuthema Homosexualität und Islam befassen. Für Fans deutscher Filme ste-

hen auch einige Filme auf dem Menü: vom Nervenkitzel-Thriller „Kaltmiete“ bis zum Berliner Milieufilm „Straight“. Den Abschluss des Filmfestes markiert die „Wunderperlen“-Party am Sonnabend, 25. Oktober, ab 22 Uhr dieses Jahr erstmalig in der Cumberland'schen Galerie stattfindet. Zuvor wird im Foyer des Künstlerhau-

ses der Publikumspreis „Die Goldene Perle“ verliehen. Die Kinokarten kosten sechs, ermäßigt vier Euro und können im Künstlerhaus oder unter Telefon 1 68 - 4 55 22 reserviert werden. Weitere Infos sowie die kompletten Filmbeschreibungen gibts im überall ausliegenden Programmheft sowie unter www.filmfest-perlen.de.

Interkulturelle Stadtteilzeitung ISZ

Linden im Weltspiegel

Mesajyrytymy pallovoim meina
International District news
Gazette quarte Inter-cultural
برنامه روزانه از هنرهای معاصر ایران، هنر، ادب، مکتب

Mesajyrytymy pallovoim 100070
Meyyrytymy pallovoim 100070
Meyyrytymy pallovoim 100070
Meyyrytymy pallovoim 100070

Kargah
کارگاه

Kulturzentrum FAUST

Journal inter-cultural de quartier
Cité Kabyle Méhalla Casanov

Periodico Inter-cultural del Barrio



Der Kollaps des Kasino-Kapitalismus Nichts geht mehr – ohne den Staat

Im April 2008

Kleine Lageberichterstattung und Bestandsaufnahme

Nichts ist mehr so wie es war; Nach dem isernen Aufbruch und Getöse auf dem internationalen Kapitalmärkten und dem anschließenden Platzen der Finanzblase dreht sich der US-Staat geirrt, das amerikanische Finanzsystem mit einem überaus Milliarden schweren Rettungsprogramm zu retten. Dies ist ein neuer Tabubruch und eine neue Abkehr von den Glaubenslehren neoliberaler Wirtschaftspolitik. Der Staat, in den Augen der globalen Finanzwirtschaft ein macht- und hilfloses sowie wertloses Wesen, der angesichts der Dynamik globaler Finanzstrukturen seine Kontrollrollen aus dem freien Spiel der Marktkräfte herauszuheben soll, wird nun aus Sicht aus Einsicht zum letzten Rettungsanker des internationalen Spekulationsmarkts. In der konservativen Tageszeitung „Die Welt“ wird diese unerlöste Vorgang verschleiend und verschärfend als „Neumarkierung der US-Risiken“ (7. September) bezeichnet. Wie dem Hintergrund der finanzpolitischen Tatsachen sind die dies als abwegige Phantasie. Denn in Wahrheit überlässt der US-Staat die Bürgerschaft, nicht wissend der Kassen und garantiert den Blicklauf von festem Kredit und Scheinpapieren, die jährlich als innovativer Finanzprodukt hochgejubelt werden sind von der internationalen Bankiers und Hedgefonds, Spekulanten, Abschaum und Halbgöttern. Dabei dienen die in den Finanzmärkten hergestellten Produkte immer nur einem Ziel: Aus Geld mehr Geld machen, kann es, was es sollte. Doch angesichts der dramatischen Bilanzrückstellungen auf den Weltfinanzmärkten wird nun die lange Frage gestellt „Nur noch die Banker tragen die Verluste?“ (ARD-Pressedisk).

Der globale Raschierkapitalismus

Esler Sturzener und Abhandlung der Heiligt Schmidt lassen immer wieder voller Stolz eine Erfahrung von „Bankierkapitalismus“. Gut gefüllt, über Löwe und Weltfinanzsystem aus Hamburg. Doch, mein Gott Heiligt, das globale Finanzsystem ist doch keine Naturgewalt und Schicksalsmacht, die wie aus dem Nichts über uns gekommen ist und die wir hilflos ausgeliefert sind, weil aus die Demontage in der weltweiten Finanzanlage irgendwo abhandeln gekommen sind. Auch als Nachfolger in Finanzministerien und Berater in Finanzkapitalismus

Grise, Ihre Streichlein, bewegt sich an dieser politischen Mythenbildung. „Wir blicken in einen Abgrund“, sein Statement vor dem Bankrott. Das Spektakel vom Abgrund ist eine ziemlich pittoresk und lächerlich daher komische Bezeichnung. Sie ist dramatisch, denn wer in den Abgrund blickt, sieht nichts, allerfalls ein beständiges und schwarzes Loch. Scheinbar kommt die Finanzwelt daher, völlig losgelöst von der Erde steht das Kasino-Kapitalismus wie ein Raumschiff. Auch hier wird aus dem Kollaps des Kasino-Kapitalismus ein Naturereignis, das sich menschliche Kontrolle zu entziehen scheint. Doch lassen wir uns nicht abblenden und irreführen, denn Aussagen dieser Art sollen uns nur daran hindern, jene Fragen zu stellen, um die es geht: wer sind die Verursacher, die Täter und die Gestalten dieses finanzkapitalistischen Totalverfalls? Also machen wir uns an die Entzerrung und letztlich zugleich Entmythologisierung.

Vom Sinn der Sozialwissenschaften in Zeiten postmodernen Konsumgesellschaften

Ein System – abstrichlich für Zusammenfassung, Ordnung, Plan oder Gefüge – kann sich nicht selbst erhalten, geschweige denn selbst erhalten. Das gilt auch für das Weltfinanzsystem. Es folgt daraus, dass das gegenwärtige und jene zusammengebrochenen Finanzkapitalismus ein Ergebnis der Politik des Neoliberalismus mit seiner wirtschaftlichen Globalisierung – Deregulierung, Privatisierung und Liberalisierung – ist.

Erstens: Das gegenwärtige Weltfinanzsystem ist einseitig und nicht als einseitig mit dem Machtmissbrauch von US-Präsident Bush im Jahr 2000. Unter der Reagan-Administration findet jener finanzkapitalistische Umbruch statt, der die globale Geld-Verflechtung schlagartig aufblüht. Seitdem befindet sich die Welt nun nicht etwa unter der Kontrolle der Fingern und Klauen eines finanzkapitalistischen Monstern, sondern vielmehr in der menschengemachten Gesellschaft statt globaler Totalitarität. Unter Totalitarität ist eine Herrschaft des großen Geldes zu verstehen, also eine Vermögensherrschaft, in der Macht und Einfluss von Geldmitteln bestimmt wird.

Zweits: Die Entstehung des Kasino-Kapitalismus wurde unter Reagan Kapitalistenrollen gegengewirkt. Scheitern bei Kreditvergaber löste sich in Schuld und Rasch auf, denn nun musste man nicht mehr nach Krediten, sondern es wurden eines vielmehr aufgebracht.

Dies, als letztes ging das sog. Risikoanagement bei der Kreditvergaber unter Bankrott des Rasch raus.

Drittens: Angesichts der allgemeinen Krisensituation, die Ängste auf der erschütterten Weltfinanzsysteme und Wirtschaftssysteme darf man auch wieder in der Bundesrepublik, wenn auch noch ein bisschen zögeln, wenn man sich Kapitalismus geteilt werden. Wenn das so ist, dann lassen wir doch einmal diejenigen zu Wort kommen, die die ursprünglichen und grundlegenden Kritik der bürgerlichen (Welt-)Gesellschaft vorgelegt hat, also Karl Marx. Die schreibt in seiner bahnbrechenden Analyse „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“, dass das gesamte finanzkapitalistische Weltsystem auf die Entfaltung seiner Geldverhältnisse. Jährlich sind mit der allgemeinen Verdünnung (Kürzung und Beschneidung, I.A.) der Korruption und der Benützungswelt. De sich dann wenig geändert hat, sollen wir uns auch nichts vormachen: Auch im Weltfinanzsystem des 21. Jahrhunderts herrscht all überall Korruption. Sie bildet die weltweit „zweite Welt“ (M.Harbi/E. Negri in ihrem Buch „Empire. Die neue Weltordnung“) aus kriminellen, Machtstrukturen, finanzkapitalistischen Machtstrukturen und global agierenden Käufern und Fländern. Sie ist in Geldgüter und Schlüsselpositionen von globaler Herkunft durch Vermögenskapitalisten; Die internationalen Verteilungskämpfe im finanzkapitalistischen Kapitalismus finden auf Basis von Halber und Benützungswelt statt.

Viertens: Die Vorstellung von Weltfinanzsystem als einem der allgemeinen Korruption ist wieder zu hoch gegriffen, auch übertrieben. Denn der weltweite finanzkapitalistische „Zirkel der weltweiten Zirkulation“ (Marx) ist auf ergrünte und langweilig mit der unendlichen Scheinverflechtung verbunden: Menschen-, Waffen und Drogenhandel, Prostitution und Sexindustrie, Erpressung und Piraterie; Blutschandern und Kontrahat; Käuflichkeit und Sklaverei. Wie allgemein bekannt, legen die Karikatur der Scheinverflechtung keine Bilanz vor; nur stattdessen sollen das sein. Man kommt also schwer an Zahlen und Größenordnungen heran. Es ist aber zu vermuten, dass die Jahresgewinne der Scheinverflechtung bei rund tausend Milliarden Dollar liegen, während die weltweite rechte die Reinschuldung dieser Geldverflechtung und die Entschuldung in den südlichen Geldkreislauf würde in Frankreich, in Spanien und West-

„Für ein buntes Miteinander“ برای آینده ای بهتر و رنگین

Oberbürgermeister Stefan Weil lud unter dem Motto „Integration“ zum Tag der offenen Tür ins Rathaus ein



Oberbürgermeister Stefan Weil überreicht Kindern die Integrationsmedaillen

Am Sonntag, dem 27. September, luden Hannoversche Bürger aller Nationen einen Blick auf das Innere des Rathauses und die unterschiedlichen Arbeitsplätze von Rat, Verwaltung, Vereine, Initiativen und Parteien zum Thema Integration. Zur Wahl des Themenkomplexes kam es durch den im Frühjahr erstmalig vorgelegten Lokalen Integrationsplan (LIP), dessen Handlungsfelder sich in den verschiedenen Ausschussarbeiten und Aktionen widerspiegeln. Zu sehen war unter anderem eine authentische Einbürgerungsveranstaltung, Betriebsfeier der Integrationsbeauftragten, Migrationsberatungsstellen, des Projektes „Schule ohne Grenzen - Schule mit Courage“ der IGS Linden, des Seniorenbeirats und vieler anderer Initiativen. Umrahmt wurde der Tag im und vor dem Rathaus von Aktionen internationaler Tanz- und Musikgruppen, Aktionen der Feuerwehr und des Fußballvereins und natürlich vielen kulturellen Aktivitäten an zahlreichen internationalen Essenständen. Ausführliche Berichte zu einzelnen Aktivitäten finden Sie in der nächsten Ausgabe der ISZ.

ISZ - Themen auf weiteren Seiten:

- Der Kollaps des Kasino-Kapitalismus**
Nichts geht mehr – ohne den Staat...
Seite 9 und 13
- 5 Jahre Girls on Stage**
Der Mädchenarbeitskreis Hannover lädt in der Faust-Warenannahme zur Talent-Bühnen-Show für Mädchen
Seite 10
- Starker Start in den Herbst**
Die Kinderredaktion der „Positive News Hannover-Linden“
Seite 11
- Aufstehen gegen den Krieg in Afghanistan**
Demonstration in Berlin
Seite 12
- Spieler ohne Grenzen**
Viele Kulturen und eine Zukunft
Seite 13
- Eine Lesung kann vieles sein**
Selim Özdoğan liest und erzählt im Kulturzentrum Faust
Seite 14

Ganztagschule bedeutet Verlässlichkeit für Kinder und Eltern

Bütün gün Okul, demek oluyorki Çocuklara ve Velilere güvence sağlamak

Modellprojekt an der Albert-Schweitzer-Schule kann auf erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken

Frau Albrecht berichtet gerne von den Erfahrungen, die sie und ihr Lehrerkollegium im zurückliegenden Jahr gemacht haben. Die Direktorin der Laker Albert-Schweitzer-Schule in Überlingen, die das in Niedersachsen einjährige Modellprojekt, welches sich dem letzten Schuljahr an ihrer Grundschule angeschlossen hat, die Situation der Kinder spürbar verbessert hat. Nach vier Jahren habe es keine Bessermöglichkeiten gegeben und nur wenige Eltern, in denen Eltern ihre Kinder lassen konnten. Nun seien durch die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule neue Perspektiven geschaffen worden und es sei spürbar, dass „die Kinder zufriedener sind“. Insbesondere habe es sich als wichtige Entscheidung erwiesen, dass der Ganztag nicht mit Latein besetzt werde, sondern mit Profis. Zwar, „es noch länger nicht alles perfekt“, sagt die Direktorin, aber die Hoffnung sei da, dass es über die auf vier Jahre angelegte Projektphase weitergeht.

Die Kinder als ganze Persönlichkeiten erfassen

Die Albert-Schweitzer-Schule in Laker-Nord liegt in einem Stadtteil, in dem viele Kinder aus schwierigen Familien kommen und in dem ein hoher Migrationsanteil Alltag ist. Frau Albrecht verweist auf „das große Engagement aller Beteiligten und



der inneren Mehrfachrolle, die die Lehrerinnen und Lehrer ihre Schule bereiten müssen, um das ungewöhnliche Projekt zu stemmen. Wichtig sei aber insbesondere die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Einrichtungen aus dem Stadtteil, denn es geht darum, nicht nur Schule zu sein, sondern die Kinder als ganze Persönlichkeiten zu erfassen.“ So sind beispielsweise durch die Kooperation mit der Stadtjugendkammer, dem Spielhaus Dornino, dem Sportverein Victoria Linder oder der Musikschule Möglichkeiten geschaffen worden, Kindern kulturelle Bildung zu verschaffen, die sonst keine Abendkurse bieten. Ein weiterer Schwerpunkt ist, insbesondere für Migrationsländer, die Hausaufgabenerleichterung durch

Lehrern und Erzieher

Was den Ganztagskindern ist niemand sitzen gelassen

Der Erfolg gilt dem Modellprojekt nicht. Von 320 Schülern werden inzwischen etwa 100 im Ganztagsbetrieb zwischen 7 und 17 Uhr betreut. Lehrkräfte und Jugendhilfe arbeiten in Jahrgangsteams gemeinsam und betreuen die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Ein Mal pro Woche findet vorerst ein Projektunterricht statt, der von Schule und Jugendhilfe gestaltet wird. Nach dem Unterricht erhalten alle Ganztagskinder ein ausgewogenes Mittagessen in der kostenfreien Mensa. Anschließend startet

ein vierstündiges Nachmittagsprogramm, bei dem die Kinder zwischen diversen AG-Angeboten wie Hula & Percussion, Softballtennis, Yoga, Zirkus oder „Wir tunen um die Welt“ wählen können. Im „Übersenden Lernen“ bekommen die Kinder jahrgangsspezifische Hausaufgabenhilfe und am „Supertag“ gibt es individuelle Förderangebote. Im ersten Jahr des Modellprojekts ist von den Ganztagskindern nicht ein einziges sitzen geblieben.

Eine gute Ganztagschule kostet Geld

Man würde ein gutes „Steuern der Rückkopplung“ erfahren, betont Frau Albrecht, die das Projekt von am Anfang

eines Prozents wahren: „Es ist wichtig, dass die Diskussion mit den Eltern Trägern fortgesetzt wird.“ Gut sei auch, dass die Stadt Hannover durch ihre Supervision eine wissenschaftliche Begleitung gebe. Anders als beim von der Politik gerne hervorgehobenen Konzept „Schule im Stadtteil“ an die Ganztagschule keine Billigung, da mit diesem Konzept Personal gearbeitet werden. So stehen Kosten Geld, aber nach Meinung der Direktorin muss in der Grundschule stärker investiert werden. Eine Ganztagschule bedeute Verlässlichkeit für Kinder und Eltern und sei viel mehr als nur ein Ort, wo man weiter-Kinder abgeben kann. „Wir wollen besuchende Kinder wieder auf den Weg bringen.“



5 Jahre Girls on Stage

Der Mädchenarbeitskreis Hannover lädt in der Faust-Warenannahme zur Talent-Bühnen-Show für Mädchen



Girls Dance Act „Girls on Stage“ im Faust-Warenannahme Talent-Show

In diesem Jahr ist Höhe: nicht die Bühne der Faust-Warenannahme am Donnerstag, den 21. Oktober, die Mädchen und Mädchengruppen aus ganz Hannover und Umgebung zur Verfügung. Bei der Bühnenshow „Girls on Stage“ darf alles gezeigt werden: Talent, Zauberei, Gesang, Akrobatik, Theater - und was sonst noch gezeigt und geübt wurde. Hier haben die Mädchen die Chance, ihr Talent vor Publikum, vor Eltern und Eltern zu präsentieren. Im Vordergrund steht dabei nicht der Wettbewerb, sondern der Gedanke, Mädchen die Möglichkeit zu geben, die Chancen unter professionellen Bedingungen zu präsentieren. So können sie ein wenig erleben „Show-Bühne“ erleben, lachen und gelacht werden. Seit ihrem Bestehen fand die Bühnenshow „Girls on Stage“ regen Zuspruch. Im vergangenen Jahr nahmen 64 Mädchen die Bühne, an vor gut 200 Besuchern und Besuchen ihr

Körner vorzuführen. Bei der dreijährigen Auflage erwartete die Organisatorinnen ein noch größeres Interesse, da es bei der Jubiläumsvorstellung einige Überraschungen geben wird. Eröffnet wird die Show in diesem Jahr von der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt Hannover Frau Dr. Volker-Schubert.

Vorantreiber der Talent-Bühnen-Show ist der Mädchenarbeitskreis Hannover (MAK). Der MAK ist ein Netzwerk von Mitarbeiterinnen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und der Mädchenhäuser Hannover. In den verschiedenen sozialen Einrichtungen, Spielplätzen und Jugendzentren finden Mädchen und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, ihr ihre Persönlichkeit und ihr Lebenskonzept unter Handlungspartnern zu entdecken, zu erleben und zu gestalten. Sei etwa zwanzig Jahren unterstützt der MAK

diese Arbeit, indem er Gelegenheiten zum Austausch bietet, aber auch intensive Fortbildungen organisiert, etwa zur Erlebnispädagogik oder zum Umgang mit gewaltbereiten Mädchen. Durch die thematische Weiterentwicklung von Inhalten der Mädchenarbeit wird der MAK an der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung mit. Insbesondere organisiert der Arbeitskreis auch Großveranstaltungen für Mädchen wie zum Beispiel „Stark, Fit und Besonder“ in den Osterferien 2008. Hier nahmen 120 Mädchen drei Tage lang an vielen verschiedenen Workshops wie kreatives Malen, Wein Da, Gesunde Ernährung, Selbstbehaupten oder New Style Dance teil. Des Weiteren werden Gesundheits- und Projekt- zur Berufsorientierung und Mädchenberatungen (offiziell und durchgeführt). Außerdem organisiert der MAK regelmäßig Schwimmkurse für Mädchen mit Schwimmlehrerinnenprüfung und einem großen Schwimmlehrer aus freieschulischen. Ein Angebot, das besonders bei Mädchen mit Migrationshintergrund großen Zuspruch findet, da sie hier ohne Jung angestreit über können.

Ein ganz besonderes Highlight ist aber die inzwischen schon zur Institution gewordenen Bühnenshow „Girls on Stage“. Am 25. Oktober stehen die Frauen vor der Welt bekannt, ab 17 Uhr wieder allen Mädchen offen, die sich mit einer eigenen Darbietung auf die Bühne stellen wollen. Und für große und kleine Zuschauerinnen und Zuschauer lohnt sich das Kommen absolut.

Anmeldungen sind noch bis zum 17. Oktober möglich: Anja Kettwich, Tel. 0511 / 351 05 00

Massage Gutscheine

zum Verschenken

z.B. für:

1 mal Fangopackung und Rückenmassage

nur 15,-€

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern!

R. Yadegari
Pfarrlandstr. 5
30451 Hannover
Tel. 0511-2105720

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.00 - 13.00
und 14.00 - 18.30

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage!

www.yadegari-massagepraxis.de

Auf der Suche nach dem Finden und Erfinden

Eine interkulturelle Kinderakademie und die gefundenen Schätze

Vom 19. bis 21. September 2008 trafen sich 47 Personen in der evangelischen interkulturellen Kinderakademie zu einem Seminar, einem Kooperationsprojekt mit dem Verein kargah. Das Thema war „Finden und Erfinden“. Drei unterschiedliche Angebote wurden für Kinder und Erwachsene angeboten. In einer der Workshops wurde gestaltet, wobei nicht nur herkömmliche Instrumente, sondern auch Instrumente aus den unterschiedlichen Kulturkreisen benutzt wurden, die mitgebracht werden waren. Auch E-Musik, Kunst und Metall-Bühnen waren in dem musikalischen Klängen nicht zu



gehören. Die Kinder und die Erwachsenen wurden viel Spaß an der Erläuterung von John Gogury Brötchen. Und wer weiß, wer alles seine musikalischen Talente in sich steckt hat. Die Theater-

figuren ihrer Platz nicht nur in ihren Rollen wiedergefunden, sondern auch ihre vielfältigen Sprachen wie Belgisch oder Türkisch wurden in ihren Stück vorgeführt.

Ein weiteres Programmangebot hieß „Mischbräutchen wird ausgespielt“. Dabei führen insbesondere Kinder unterschiedliche Ideen wie Spiele, Geschichten, interkulturelle Spiele und vieles mehr vor. Mit einem gemeinsamen Lied wurde der erste Abend für die Kinder beendet. Während am späten Abend in kleinen geschlossenen Gruppen weiterhin diskutiert wurde. Zudem die Neugierde aufeinander auch zu neuen Schätzen zutage.

Auch entstanden wurde an dem Wochenende „Auslet nach dem Tüfteln, basteln, bauen.“ Väter Yabovce war der Gastgeber am Bochum, der gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Geisteswissenschaften aus dem Interkulturellen

offene Laugen basteln, die nicht kaputt gehen, wenn ein Kind sie auf dem Boden schmeißt. Weitere Schätze kristallisierten sich insgesamt in Form von 13 gesprochenen Sprachen heraus, als sich die Gruppe gemeinsam in dem großen Seminarraum traf. Am Abend erregte eine Gutenacht-Geschichte besonderes Interesse, als diese in griechischer Version aufwendig vorgelesen wurde.

Mit einem gemeinsamen Foto und einem Koffer voller Schätze verabschiedeten sich die Teilnehmenden der Gruppe voneinander, die aus anderen Nachbarorten, Städten und stamm aus dem Land angereist waren.

Ein weiteres Programmangebot hieß „Mischbräutchen wird ausgespielt“.

Starker Start in den Herbst

Fuerte inicio en el otoño

Die Kinderredaktion der „Positive News Hannover-Linden“

La redacción de los niños del „Nuevo Positivo Hannover – Linden“

Nach der hervorragenden Resonanz auf die letzte Ausgabe der „Positive News Hannover-Linden“ und dem großen Erfolg ihrer Kinderzeitung im Rahmen des Projekts mini-LINDEN sieht die Redaktion in den Staffeln für eine neuen Projektabschluss. Bei der kommenden Ausgabe können schon die bewährten Kinderredaktionen auch andere Kinder-Einsteiger, Gruppen und Initiatoren aus dem Westen Hannovers mitmachen und mit ihren Texten an der Zeitung mitwirken. „Wir haben schon die ersten Themen, und die ersten Beiträge sind auch schon fertig“ sagt Otilia, ein alter Hase der Kinderzeitung. Er hat schon bei der Kinderzeitung mini-LINDEN mitgewirkt und gilt werden als ein zuverlässiger Artikelautor. Der Vorkoordinator der „Positive-News“, Joy Lohmann, freut sich deshalb schon auf die weitere Redaktionsarbeit mit den Kindern.

Aktionen und Workshops
Die vergangene Woche waren geprägt von großem Engagement der Beteiligten und diversen Aktionen der Kinderredaktion. Basierend um das Leben der Kinder in Linden, um Spiel und Action und vor allem um die Skaten drehte sich alles am 30. August. Während das Foto auf dem Kärlingsplatz wurde von einer offenen Straßenredaktion zu aktuellen Themen recherchiert und fotografiert, und es entstand ein Artikel, der in der nächsten Ausgabe der „Positive News“ veröffentlicht werden soll. Einige New-Redakteure konnten hier ihre ersten Erfahrungen sammeln und sich mit einem guten Text- oder Bildbeitrag einen eigenen „mini-LINDEN-Pressenachweis“ verdienen. Mitwirkender Thomas Meisberg zeigte sich zudem erfreut über den Erfolg der ersten Lindener Kinder-Journalisten-Rallye auf dem Linnenstraßenfest am 6.

September. „Wir hatten eine großartige Resonanz“ äußerte Meisberg den Redaktionsteam auf dem interkulturellen Nachtreffen. Auch hier konnten schon drei „aufbauend“ Redaktionsmitarbeitern interessante New-Redaktions eigene Beiträge schreiben und diese live auf die neue Website der Kinderzeitung stellen (in Kürze online: www.kinderzeitung-hannover.de).
Am 7. und 18. September gab es zwei spannende Reaktionsaktionen. Es ging um Schulbiologiestunden und zum „Fairen Kochbuch“ in der Innenstadt. Beim Umweltschutz gab es überraschende Einblicke und interessante Interviewpartner. Es wurde in Teams gearbeitet und umfangreiches Material gesammelt. Das „Faire Kochbuch“ war eine Aktion im Rahmen der diesjährigen Fairen Woche. Den konzertierten Schülern und SchülerInnen Essen kochen und einen Preis gewinnen. Mitgewirkt haben die BIS-Läden, die

Werkstattschule, die IGS Vahrenholz/Sohlberg und die Glockenschule. Den ersten Preis gewann das Team der Werkstattschule aus Linden.
Mitmachen macht Spaß
Nun folgt der zweite Zeitungsworkshop zur Onlineausgabe. „Die Kinder haben sehr kreative und interessante Ideen für die neue Internetseite“ sagt Cara Cabauc, „deshalb sollen sie das Design ihrer Seite selber gestalten.“ Cabauc leitet den Gestaltungsworkshop, der in der „Redaktionskitchen“ im Kulturzentrum Faust stattfindet, wo sich die Redaktion jetzt jedes Donnerstag ab 16 Uhr (außer in den Ferien) versammelt. Fast. Es gibt viele tolle Dinge zu erleben und zu entdecken. Kinder können eine echte Zeitung anfertigen, mit allem, was sie interessiert: Hintergrundrecherchieren, Fotos machen, Leute interviewen, Geschichten schreiben, Witze und Griffe sammeln und schließlich

ihre Zeitung selbst vertreiben. Die Redaktion freut sich auf neue Mitglieder aus den Stadtteilen Linden/Limmer und Ricklingen. Wer keine Zeit hat, vorbeizukommen, kann seine Artikel auch schicken oder zu einem der Workshops kommen.
Fragen zum Projekt und Anmerkungen von Kindern und Jugendlichen von 10 - 15 Jahren bitte an:
Kinderredaktion
„Positive-News mini-LINDEN“
c/o Wissenschaftszentrum
Hannover e.V.
Zur Beifriedenstraße 3, 3
0451 Hannover
Tel.: 0511 / 210 87 10,
Fax: 0511 / 210 87 24
E-mail: redaktion@kinderredaktion-hannover.de

Großer Erfolg für den Forschungsverein „Green Desert“

Projekt für solare Meerwasserentsalzung und agrarische Nutzbarmachung von semiariden Gebieten und Wüsten wird von der Stiftung „Eine Welt - eine Zukunft“ mit 6000 Euro gefördert



Das Team ist glücklich. Die Besondere der Green Desert Team mit der Green Desert

Der erst im April dieses Jahres in Hannover ins Leben gerufene gemeinnützige Verein Green Desert e.V. ist mit einem Paketvertrag an die Öffentlichkeit getreten. Die Forschungsgruppe, die sich für solare Meerwasserentsalzung und agrarische Nutzbarmachung von semiariden Gebieten und Wüsten einsetzt, überreichte bei ihrem ersten öffentlichen Empfang in der Wasseranstalt des Kulturzentrums Faust am 10. September mit der Vermittlung ihres Vorhabens und stützt von der renommierten Stiftung „Eine Welt - eine Zukunft“ eine Spende

in Höhe von 6000 Euro. Mit einer kleinen Ausstellung voranschreitenden die Organisatoren die Thematik, mit der sich Green Desert beschäftigt. Zudem kamen die Besucherinnen und Besucher während eines Vortrages, bei dem Vorstandsvorsitzender Robert Stey die Feinheiten des Projektes betonte, die Möglichkeit, sich über die brisante Thematik der solaren Meerwasserentsalzung zu informieren.
Bei Green Desert engagieren sich Studenten, Wissenschaftler und Privatpersonen unterschiedlicher Fachrichtungen. Das Ziel der Forschungsgruppe ist es, mit einer neuartigen, auf Solare und

Wiedergewinnung von Meerwasserentsalzungsanlage der Problematik des akuten Wasserentzugs in den trockenen Regionen dieser Erde entgegen zu wirken. „Unsere effiziente Technik basiert auf einfachsten, überall zugänglichen Materialien und wird von jedem sofort bedienbar sein“, sagt die Green Desert-Vorsitzende Sonja Hoffmann. Mit ihrer Anlage sind die humanen Nachwachstumsverfahren in der Lage, den Wasserentzug 1000 Liter Wasser am Tag herzustellen, was fast 1000 Liter frisches Kleingewinnung von Meerwasser in der Aridität bietet und die unabhängige gegenüber Konkurrenz und unökologischen Interessen steht.
Für das Jahr 2009 ist in Kooperation mit der Universität Adana in der Türkei ein großangelegter Feldversuch geplant. Die Weichen hierfür sind nun durch die großzügige Geldspende gestellt. Jürgen Gellert, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Eine Welt - eine Zukunft“, der im Bereich der Zusammen der Solare in Höhe von 6000 Euro überreichte, lobte das Projekt: „Derartig engagierte Menschen sind in dieser Szene selten“. Ein erfolgreiches Abend für die jungen Forscher - Zeit zum Ausruhen bleibt jedoch nicht, denn „die Organisation und die Planung für Adana müssen weitergeführt werden“, so ein Vereinsmitglied. 30

weitere Informationen:
www.green-desert.info

interkulturelle
Bildungslotsinnen für die
Ehrenbeteiligung in
Grundschulen

**Eine Fortbildung für
Mütter mit Migrationshintergrund**
دورة تعليمية للمهاجرات
Göçmen anneler için Eğitim Semineri

**Πολυμεσηνη εκπαιδευτικη υπηρεσιη εν κοινη
συμπαρανοη**
Interkulturelle Bildungslotsinnen verstehen sich als Vermittlerinnen zwischen unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen und möchten dazu beitragen, den Dialog zwischen Eltern und Schule im Interesse der Kinder anzuregen. Wenn sie also erste Erfahrungen z.B. mit eigenen Kindern im deutschen Schulsystem gemacht haben und gerne mit Menschen arbeiten, würden wir uns freuen, Sie als Lotsin für unsere Schullandschaft gewinnen zu können.

Beginn: 27.10.2008
Seminarzeiten: Mo. Di. Mi 8.30-12.30 Uhr
(nicht in den Ferien)
Dauer: 4 Monate
Informationen: Tel.: 0511 126070 126075-11

Kargah
New York Interkulturelle Kommunikation,
Ehrenamtliche, Flüchtlings- und Migrationsarbeit

Interkulturelle Bildung
Lotusblüten

Aufstehen gegen den Krieg in Afghanistan – Demonstration in Berlin

مقاومت در برابر جنگ افغانستان

von Jürgen Gansel

Kurz nach acht Uhr, am Sonntag, dem 21. September, um 2008 in Hannover, kitzelt sich der Bus nach Berlin zur Demonstration gegen den Afghanistankrieg. Gedrungen hat ihn der Kreisverband Die Linke, Transparente mit Stangen werden wie üblich im Gepäckraum verstaut. Die 49 Plätze reichen nicht aus. Der stangeplatze Klübsaal mit 9 Plätzen wird zusätzlich angefordert. Die üblichen Verklebungen u. a. von Biotopia-büro Hannover, Attac, Mitgliedern von Die Linke sowie politisch interessierten Gruppen begibt sich als alte Bekannte. Dann zeigen noch zwei Inhaber und eine karitative Familie ein. Afghanistan sind nicht dabei. Auch bei Vorberichtigungen im Café International in Linden waren die deutschen Partner nicht zu sehen. Warum reden wir kontrovers über den Abzug fremder Truppen in Afghanistan, aber nicht mit den emigrierten Afghanen? Warum erreichen wir sie nicht für einen multilateralen Dialog? Diese Fragen stellt ich über an diesem Tag. Überzogene Antworten habe ich nicht bekommen.

Um kurz vor zwölf Uhr parkt unser Bus an der Straße des 17. Juni, die direkt gegenüber dem Ehrenmal der sowjetischen Streitkräfte. Wie von einem ersten Jahrtausend, vergessen, stehen die hoch geschwungenen Waffen des Sieges über Nordkorea. Jugendliche betreten die Sackel und emotional die Panzer-Nervenzustand ist es dabei. Wann sehen wir solche Bilder aus Afghanistan? Mit zwei Bussen sind die Friedensaktivisten aus Hannover gut aufgestellt. Wegen möglicher Demonstrations-Strafverfahren sind wir von Brandenburger Tor erwartet. Zu sehen sind aber mehr Touristen-Busse. Das

hängt unsere Erwartungen. An der Adresse des preußischen Siegestores stehen die letzten Fahnen der Demonstration. Eine Plakate der Gewerkschaften und Kirchen ist nicht zu erkennen. Erster Eindruck eine riesenblockade Demonstration sieht anders aus. Es fehlt ein Podium, um die Redeschritte erlebbar zu machen. Aktivitäten gehen mit Einern umher um Spenden für die Organisation der Demo einzusammeln. Der Aufmarsch zur Demonstration verläuft nach bekannten Inden Rhythmen. Selbstgespräch wird agiert. Mündliche Appelle gegen den Krieg, antirassistische Argumente und natürlich kritische Einschätzungen über die geopolitischen Interessen der USA und der verbündeten Nato. Die UNO kommt nicht vor. Solidaritäts-Botschaften werden gelesen, darunter aus Bolivien und Afghanistan. Alles schön und gut, trotzdem fehlt es wichtig hier zu sein. Beifall an den richtigen Stellen, aber die Touristen gehen unbeeindruckt weiter. Von 8000 TeilnehmerInnen spricht die Demo-Leitung, die Fernseh-Aberkannern berichten über 3000 Demonstrationen. In Stuttgart, dem zweiten Ort für eine Demonstration, sind es weniger: 6000 gegen die Vernetzung 2000 schließt die Bilanz. Hat die Friedensbewegung einen erkennbaren Realitätsverlust nötig? An der Innenseite des Brandenburger-Tores, auf dem Pariser Platz, geht der Touristenstrom geordnet Gang. Jugendliche stehen Demonstration mit Kaffee zu gut im Wege, stehen das Bus vor der neuen U-Bahn-Station mit großer Freude im warmen Wind. Die Unübersichtlichkeit des Protestes wird schamlos geküßelt. Die Abgeordneten im Brandenburger Tor über die zentrale Aufstellung der Soldaten und die Verlagerung des Mandats für die Bundeswehr am Hindenburg



- Entsendung einer Leya Dehrga mit Vertreter der Eltern und Stämme.
 - Bildung einer Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung.
 - Zusammenstellung einer repräsentativen Regierung, vom Volk gewählt.
 - Abzug der Truppen der USA und der Nato.
 - Kontrolle der Demokratisierung durch blockfreie Staaten und die Konferenz islamischer Staaten.
 - sofortig für kurze Zeit Militärschutz durch die ISAF der UNO, aber durch Staaten ihrem Afghanistan Land nahe steht.
 - Verhandlungsgespräche nach dem Muster Südafrika.
- Was fehlt, sind konkrete Forderungen nach erleichterten Aufnahmefähigkeit

gegen die afghanische Flüchtlinge in Deutschland. Der Rückmarschieren zum Brandenburger Tor sehen die Transparente ein, lösen sich weitgehend auf. Hunger und Durst gehen vor. Nach vier Stunden in Berlin sitzen sie wieder im Bus nach Hannover. Für den unendlich gestreckten einseitigen Aufenthalt wird gemurmelt. Jede angefangene Stunde kostet Geld für den Bus. In dem Online-Angeboten überregionaler Tageszeitungen, auch lokal, ist am Sonntagabend fast nichts über die Demo in Berlin zu finden, am Montag auch nicht. „Krieg-Zweihundert Tötungen“, berichtet die taz (mit Foto) standhaft aus Berlin. Das macht Demonstration nicht glücklich. Versuch eines Resümee: Es gibt einen erkennbaren Widerspruch über Distanzierend der bei Unfällen angegriffenen Deutschen sind gegen den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Sieh gegen den Kampf der Bundeswehr am Hindenburg aktiv einzuweisen, scheint eine andere Frage zu sein. Hin- und Wegkommensarten hören wenig Geklagtes, die indische Bevölkerung zu motivieren. Generell wären weniger Selbstgespräche und mehr offene Lernbereitschaft für die Friedensbewegung hilfreich. Dadurch könnte sie dialog- und anerkennungs-fähiger werden. Gibt es in einer globalisierten Welt transkulturell gültige moralische Aussagen, eine universelle Autorität namens demokratische Vernunft? Am Konzept fremder Kulturen und Religionen orientierte Lösungsansätze sind für die Konfliktparteien glaubhafter als konventionelle abstrakte Appelle. Eine respektvolle Unterstützung bei der Wiedererlangung der Fähigkeit einem ausgehandelt Frieden zu schließen, ist gefragt. Ein Afghanistan im Frieden mit sich selbst ist möglich.

Kunst „spielt mit“ Art „joins in“

Ein bunter Stadtteil spiegelt sich in der Neu-Gestaltung des Spielplatzes Albert-/Stärkestraße

Die Früchte der Zusammenarbeit der künstlerischen Planungsguppe des Spielplatz-Projekt Albert-/Stärkestraße mit dem Fachbereich Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Hannover reflektieren alljährlich Gestalt an. Demnach werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter künstlerischer Anleitung in verschiedenen Workshops aktiv werden. Der Auftakt machte herein ein Kreativ-Workshop im Freizeithaus Linden, der unter Anleitung von Misoa Khajeh Aldin und Monika Singh am 30. September von 15 - 18 Uhr im Freizeithaus Linden stattgefunden hat. Es wurden dabei Bastarbeiten aus Ton gefertigt und kreativ bearbeitet. Die Fortsetzung des Workshops für die den 21. Oktober zur gleichen Zeit und am gleichen Ort geplant. Dabei sollen die Teilnehmer gestalten und gestalten werden. Aus den individuell gestalteten Bastarbeiten wird später eine bunten, interaktive Wand auf dem Spielplatz gefertigt.



„Shura Kraeff – ein Chevrolet auf dem tropischen Asphalt“ – „so möchte ich aussehen“

In der Werkstatt werden von den Jugendlichen nach eigenen Ideen Skulpturen gebaut, die später auf dem Spielplatz auf Podestem dauerhaft installiert werden. Für beide Projekte sind noch weitere Teilnehmenden erwünscht. InteressentInnen bitte gleich beim Stärkekosten-Besuch melden!

Des Weiteren sind geplant: Menschleinchen auf Tischplatten aus Naturstein, Wände bemalen, Wandgestaltung, Schildergestaltung und vieles mehr. Über Zeiten und Orte werden wir weiterhin informieren. Damit sich die Leser eine Vorstellung davon machen können, wer die aktiven KünstlerInnen sein eigentlich sind, die

so viel kreatives Elan und Enthusiasmus für den Lindener Spielplatz entwickeln haben, stellen wir ab sofort eine Projekt-Serie, die für sich spricht. Und gleich geht's auch schon los mit:

KinderInnen gestalten einen Kinder-spielplatz mit „für die erste Bild“

„Shura Kraeff – ein Chevrolet auf dem tropischen Asphalt“ – „so möchte ich aussehen“.

Shura Kraeff wohnt in den Tropen und in Asien und studiert in Holland, arbeitet als Architektin in Jerusalem, Griechenland, Italien und Holland. Nach einem Studium an der Kunstakademie in sie als Malerin und Fotografen tätig gewesen, unter anderem in den

USA, und lebt seit sieben Jahren in Deutschland. In Hannover vertritt sie seit 3 Jahren zusätzlich das Projekt „Art-Mark für KinderInnen“ in der Kröpcke-Passage.

Auf Einladung von kargah arbeitet sie ehrenamtlich zusammen mit anderen KünstlerInnen, an der Mitgestaltung des Kinderspielplatzes Albert-/Stärkestraße. Ihre Beiträge sind: „Die Nordkoreaner“, ein Entwurf für einen intergalaktischen Satelliten, und „Das eigene Monument“, drei Jugendliche schaffen unter künstlerischer Anleitung eine eigene Skulptur (Informationen darüber siehe oben).

Stromo begrüßter Kommentar es dem gesamten Spielplatz-Projekt: „die Initiative von kargah, in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen mitten in der Stadt Hannover so etwas zu gründen, finde ich fantastisch.“ Wir sind gespannt, wie sich das Projekt entwickelt.

Kontakt:

Misoa Khajeh Aldin, Monika Singh

kargah e.V./Stadtteilbüro
Stärkestraße 19 a
30451 Hannover
Tel 0511/ 1236700
misoa@kargah.de

lindenvision

Attac Hannover

im Café International
Ottenstraße 1 / Ecke Koch-
straße
Hannover, Linden Nord

Programm für Oktober 2008

7. Oktober, 19.30 Uhr
Keine ohne Ende?
Wirtschaftswachstum auf dem Prüfstand
Referent: Thilo Haase,
Attac Hannover

14. Oktober, 19.30 Uhr
Radio Flora intern: Bürgerfunk in Hannover auf dem Abstiegleis?
Moderation: Alfred Klöse,
Attac Hannover

21. Oktober, 19.30 Uhr
Attac Film-Club: „Mexico magico“ Die zapatistische Revolution lebt!
Moderation: Boris Veith,
Attac Hannover

Fortsetzung von Seite 7

blimen oder gar in Genieselbstbildern vorzustellen. Gehen wir also auf diese Lüge die richtige, unangenehme Antwort: Ich lerne ja sogar die Hölle. Es ist nämlich die internationale Hochfinanzwelt, die in ihrem glänzenden Kathedrale der Geldwirtschaften eingerichtet hat.

Versteht: Jede kapitalistische Krise bewirkt immer zwingend: Kapitalverwertung und Kapitalkonzentration. Das ist die Grundgesetze. Innerhalb des letzten Jahres sind von der Finanzwelt über die USA und die schillernde Finanzwirtschaft Banken, Sparkassen und Kreditinstitute verschlungen oder übernommen, aufgelassen, aufgewickelt - im Finanzjargon „defiziert“ - und eingeebnet worden. Im Jagdrevier, in der Deutungsökonomie der Finanzwelt, gehören verbotene Erde und Karibikfinanz zu den festen Regeln des gegenwärtigen Selbstüberdenkens-Tisch-Ziehens.

Der Zusammenbruch des finanziellistischen Bankens hat auf der Weltkarte, der Schaustelle des Kapital-Kapitalismus, einen finanziellen Kataklysmus hinterlassen. Von den fünf großen Investitionsbanken wird am Ende wohl eine übrig bleiben. Lehman Brothers ist pleite, also vertriebt, Merrill Lynch hat sich in die Arme der Bank of America geschoben; Morgan Stanley - so die Weltkarte - Odele - „amtschick“, kann also stolpern und erdreglich hinführen oder kann eben sein Geldgewicht wiederfinden und aufsteigen gehen (sonst); bei Goldman Sachs verläßt der finanzkapitalistische Zeltplatz in eine Art magisches Kanarier. „Die Zahlen, die Goldminen Sache veröffentlichen, sehen nicht gut aus“. Und die britische Investmentbank HBOS kann kein selbstständig größtes Wirtschaftsländ unter-

Die internationale Finanz-Ökonomie Das Jagdrevier der Reichen
Das vertriebt-kapitalistische Weltfinanzsystem beruht aus einer Finanz-Ökonomie. Das (finanzistische Wort) fundiert die Grundgesetze von: Unter- oder Übergrund. Was man im Auto sitzt, dann sitzt man im Fund. Also die Finanz-Ökonomie schaltet und waltet im Übergrund und hat intensive Kontakte zum Untergrund der Schatzgräberförderung.
Nun gibt es im Boden des Weltgeldes große und kleine Fortkultivierten, also Häute.
Da schwärmen und greifen als erstes die großen und mächtigen Finanzschwärme der US-amerikanischen, britischen und japanischen Pensionfonds an. Sie verwerfen die Altersvorsorge von arbeitenden Menschen in den USA, Großbritannien und Japan. Während Global Player. Sie sind ungerührt von ihrem schiefen Eingriffswortern, die für die hochspekulativen Raubzüge der Hedge-Fonds zuständig sind.
Ihre Vermögenshaltung im Weltfinanzboden relativiert sich demgegenüber, weil neue Schwärme aufgebracht sind und zwar die finanziellen Staatskassen - China hat tausend Milliarden Dollar in seinen Staatskassen gehäufert - und die arabischen Kapitalfonds, die mit dem staatlichen Ölreichtumskapital und dem privaten Bankenkapital zusammen gehen. Hier rechnet sich unter den Bedingungen der Globalisierung eine neue finanzkapitalistische Geografie der Geld-Macht ab.

Finanz-Geschäftsführer sammeln Kapital ein, bündeln und konzentrieren es in ihren Geldführungsplänen und machen daraus Paletten, wobei das sog. Innovative an ihren Produkten darin besteht, Schutzpatente im Finanzparket so gut zu verpacken, dass sie keiner mehr findet, auch nicht mehr die Spezialisten in und aus dem eigenen Koffler. Und sie wissen, was sie tun. Daran haben sie dieses Finanzmüll auch ei-

nen eigenen Namen gegeben. Sie nennen ihn den Müll, junk bond, Bond können Schickscheine, Pfandbriefe, Wertpapiere oder auch Hypothekendarlehen sein. Mit junk bezeichnen man im Englischen Altschrott, Schrott, Müll, Trödel und Schand. Alles Wissen überdass ich der Vermögenskraft des geglaubten Lesers.

Die Wall-Street - das Finanzkapitalistische Las Vegas der Welt

Bestimmen wir die Wall Street, so betreten wir den inneren Marktmarkt des Kapital-Kapitalismus, einen Ort der sich ständig unbegrenzt Gebirgsbildung und Reichtumsanbahnung. In diesem großen Tempel der modernen Kultur verkehren Börsen, Banken, Analysten, Rating-Spezialisten, Unternehmensberater, Geldwaschmaschinen und Spekulanten als Geldkrieger des Finanzkapitals ihre „genussvollen“ Beschäftigungen unter lauzulösen und widerwärtigen Bedingungen“ (Man Angst, Orte und Nichtorte).

Die finanzkapitalistischen Messer, die hier schleift werden, folgen der Logik und dem Geldverwertungs des Neoliberalismus. Der Neoliberalismus ist ökonomische Seismologie, also eine Heillehre, die sich einen wissenschaftlichen Anschein gibt. Ihre Befehle strahlen weit ins Land und sind zu einem Volksglauben geworden. Ob Kultur, ob Bildung, ob Gesundheit, überall sind wir von autoritären Marktfinanzmarktregeln umgeben, die unser Leben auf Hochfinanzlegung, Effektivität und Renditebilanz zwingen wollen (Stichwort: Finanzkapital).

Wie jede Heillehre hat der Neoliberalismus seine Dogmen. Grundlegend ist der ökonomische Glaube an die Selbstheilung, Selbstregulierungsfähigkeit des Marktes in einem freien Spiel von Angebot und Nachfrage.
Es folgt daraus Dogmen zwei: Das freie

Spiel der Marktkräfte wird durch die gegenseitigen Wirkungen der Konkurrenz, des Wettbewerbs und der Rivalität in Gang gehalten (Stichwort: Elitesegregierung).
Und das war's auch schon: In der neoliberalen Wirtschaftskritik entstehen und verfestet sich der Markt zu einem übermächtigen Megapotent, zu einem selbstheilenden Elites, erzieht, das nicht von Menschen gemacht worden ist. Der

Markt wird angebetet und ständig beschworen. In der Magie des Neoliberalismus ist der Markt ein lebendiges Wesen: er kann sich „übermessen“ und „hyperaktiv“ gebären, kann sich erklären, „fliehen“ bekommen und andere Märkte anstecken.“
So versucht der Große Marktgeist die Geldkrieger im Augen und Schrecken, kollabative Paak bricht aus und was folgt man seinen unerbittlichen Heilsworten.

Lesung mit
Yılmaz Odabaz
ile okuma okumu

in türkisch und deutsch

Frankfurt Kitap Fuarı nedeniyle Almanya'da bulunan Şair-Yazar Yılmaz Odabaz'ı Hannover'de okurlarımıza buluşturuyor!

Der international anerkannte Schriftsteller und Dichter aus der Türkei ist mehrfacher Literatur-Preisträger und befindet sich anlässlich der Frankfurter Buchmesse in Deutschland

VERANSTALTER: kargah
VERANSTALTUNGSORT: kargah Haus Zur Bahnhofstraße 1, 30451 Hannover, Linden Nord
DATUM: 17.10.2008, 19.00 Uhr
Girg Uerlich/Edith Erndt-Hall

www.bildungsverein.de

KURSE SEMINARE BILDUNGSURLAUBE

Berufliche Schlüsselqualifikationen
Xpert Personal Business Skills
Xpert Communication Skills
Auz- und Fortbildungen
Rhetorik und Kommunikation
EDV / Computer
Philosophie und Gesellschaft
Religionen und Kulturen
Theater - Kunst - Literatur
Essen und Trinken
Gesundheitsbildung
Selbsterfahrung
Berufsorientierte Sprachlehrgänge
Deutsch als Fremdsprache
Integrationskurse
Chinesisch • Englisch
Französisch • Griechisch
Italienisch • Polnisch
Portugiesisch • Schwedisch
Spanisch • Türkisch

3 MAL IN HANNOVER 4 PROGRAMME PRO JAHR

BILDUNGSVEREIN
SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
GEMEINNÜTZIGE ERREICHUNG DER ERWACHSENENBILDUNG

WEDEKINDSTR. 14 • 30161 HANNOVER
TEL. 0511 / 244 144 • FAX: 0511 / 330 798 42
E-MAIL: info@bildungsverein.de

Spiele ohne Grenzen
Juego sin fronteras - Muchas culturas y un Futuro
Viele Kulturen und eine Zukunft



derprogrammen am Sonntag haben erst bei der Preisverleihung die Bemühungen des Vereins bei der Unterstützung des Bezirksrates Kirchrode-Berends-Wülferode und der Landesjugendpolitik Hannover wahrgenommen.

Sponsoren und teilnehmende SpielerInnen haben die Chance wahrgenommen und mitgebracht. Dazu gibt es ein ganz besonderer Dank für die Unterstützung. Das Engagement für einen „WieStadtl“ und damit der Anstich eines Integrations Prozesses in eine Normalität, die uns alle angeht. Ohne die positive Reaktion und Mithilfe der Politik, einige Vereine und einige Unternehmen des Bezirkes hätte dieses Fest nicht stattfinden können.

Diese Aktion wurde unterstützt durch: die Landesjugendpolitik Hannover, den Bezirksrat Kirchrode-Berends-Wülferode, die freiwillige Feuerwehr in Wülferode, den TSV Kirchrode, den TSV Wülferode, die Bürgergemeinschaft Wülferode, den Schachklub Linden, das China-Restaurant Tian Ling in Berensrode, das Unternehmen De Gokart Cosmetics in der Löhnerstraße, das neue Café / Chaletaria Parthier in der Endenstraße, das mediterrane Restaurant „Dassara“ in Kirchrode, das griechische Restaurant „Kythara“, das Geschäft „Blumen am Krotzberg“, das Kiosk in Kirchrode, das Schreibwarengeschäft Albert am Krotzberg, das Kieker-Theater „Theorie“

Zum Anlaß des 10-jährigen Bestehens des Stadtklub Kirchrode hat kargah zwei Tage lang ein sportliches Austausch verschiedener Kulturen eingeladen. Im gesamten Bezirk Kirchrode-Berends-Wülferode wurde am 30. und 31. August gespielt. Durch das Espo-Welgebiet Kirchrode ist eine Gemeinschaft entstanden, in der über 100 Nationen friedlich miteinander wohnen. Das ist nach 10 Jahren nicht nur ein erfolgreiches Ergebnis, sondern ein langfristiges Good zum miteinander Fieren.

In Kirchrode wurde Fußball und Badminton, in Berensrode Mah Jongg, Schach und Backgammon und in Wülferode warfen Taekwondo auf polit-

sche Art und Weise präsentiert. Alle SpielerInnen waren herzlich dekoriert, mit Getränkangeboten, Knallbrettern und Musik ausgestattet, um das jeweilige Turnier zu einem unangenehmen Erlebnis werden zu lassen. Alle Turniere haben SiegerInnen hervorgebracht und mit attraktiven Geschenken beglückt.

Durch das Projekt „Spiel ohne Grenzen“ haben wir nicht erreicht, die Kommunikation zwischen den Kulturen soll in Schwung zu bringen, aber es wurde sicherlich ein Anfang gemacht, um nun weiter daran zu arbeiten.

Die Tribünenbesitzer vor Ort waren alle herzlich begrüßt von der liter des Organs und hatten eine Menge Spaß. Viele BesucherInnen der Abschlusfeier und des begleitenden Kir-

Infon: kargah e.V.,
Tel. 0511 - 126 078 11,
Mail: info@kargah.de

Eine Lesung kann vieles sein

Bir okuma akşamı çok yönlü olabilir

Selim Özdoğan liest und erzählt im Kulturzentrum Faust am 31. Oktober

Manchmal ist es ein seltsames Gefühl, nachts auf der Autobahn zu fahren. "Smoke on the water" von Black Sabbath, mit 120, 180 Stundenkilometern, immer vorwärts, den Mond vor Augen, bis es langsam dämmernd und die Sonne, rot wie eine Blutrunde, urplötzlich hinter einer Kurve aufsteht. Einfach so mit dem Auto verschwinden, an nichts mehr denken, so könnte ich stillos weiterfahren oder, wie einmal jemand gesagt hat: Leben ist wie fahren. Alles was da ist, ist nur für einen kurzen Augenblick da.



Selim Özdoğan

Der türkische Schriftsteller Selim Özdoğan wurde 1971 in Adana geboren, kam im Kindesalter nach Deutschland, wo er zweisprachig auf und studierte Volkswirtschaft, Anglistik und Philosophie. Schließlich beschieden es Autor

zu werden. Und bereits sein Erstling "Es ist so einsam im Hotel, wie das Pierrot ist" (1995) wurde zum Kultbuch. Nach sechs weiteren Romanen und Sammlungen mit Kurzgeschichten erschien zuletzt "Die Tochter des Scheitlers", ein außergewöhnlich wunderbarer und weicher Familienroman, der in der heutigen Türkei spielt, und das "Tanztagbuch". Das neue Buch "Zwischen zwei Träumen" ist in Arbeit.

Am Freitag, dem 31. Oktober, um 20 Uhr gastiert Özdoğan in der Warenabnahme des Kulturzentrums Faust. Er hat angekündigt, nicht nur aus seinen

aktuellem Bücherei zu lesen, sondern auch viele weitere, noch nicht erschienene Texte vorzulesen. Zwischen dem Text erzählt er - mal mehr, mal weniger: Wie die Welt aussieht, wenn man viel im Zug sitzt, was ihn bewegt, beeindruckt, rührt, erregt, zum Lachen bringt, zum Nachdenken oder zur Verweilung. Und darüber, was man unter Literatur verstehen könnte. Die Worte erzeugen Klang, und der Klang hält manchmal noch und schafft eine Verbindung zwischen Menschen. Eine Lesung kann vieles sein: Dieses Motto versucht Selim Özdoğan zu verdeutlichen. [8]

Gedanken an die Massenhinrichtungen politisch Andersdenkender in den 80er Jahren im Iran

یادمان زندانیان سیاسی دهه ۶۰ در ایران

Die Hinrichtungswellen gegen politisch Andersdenkende in den 80er Jahren prägen nach wie vor die heutige iranische Gesellschaft. Damals ignorierte die „Weltgemeinschaft“ die massiven Menschenrechtsverletzungen im Iran. Darin die Opfer dieser Hinrichtungen nicht in Vergessenheit geraten, ist eine Veranstaltung am 27. September 2008 von 18 bis 22 Uhr im Kargah-Haus durchgeführt worden, an der über 200 Menschen teilnahmen, um über die Schicksale mit den Angehörigen der Opfer zum Ausdruck zu bringen.

Frau Ingrid Lang, Bürgermeisterin der Stadt Hannover, ließ sich von terminlichem Gebieten entschuldigen.

Peggy Karpfen von amnesty International, Shohab Monazeri und Sahab Khashtabi (Kader von langjährigem Gefangenem), Mojdeh Arami und Hamayan Kiyani (ehemalige politische Gefangene) erzählen von der Situation der Menschenrechte heute und ihrem Leid. Nadia Arsalan Sabeh, Makram Javadi, Sasan und Hemanat spielen Musik, Filiz, Sotara und Torkak. Die Veranstaltung wurde durch Dr. Peyman Javaher Highlight und Fardin Mirahadi moderiert.

Um der Dimension dieses Verbrechen einen Hauch näher zu kommen, bringen wir einen kurzen Bericht über eine der betroffenen Familien. Die Familie Khashtabi ist nur ein Beispiel für das, was vielen tausenden Familien im Iran widerfahren ist.

„Mofarrah ha Khashtabi“ (Kämpfer gegen Willen des Gottes) genannt. Die Mutter und die 10-jährige Sadieh werden im Todesstrafen verurteilt, die nach mütterlicher Unterstützung in lebenslängliche Haft umgewandelt werden. Zusätzlich bekommt Sadieh 72 Prüschläge. Dem 10-jährigen Saeed wird ebenfalls das „Scharia-Gesetz“ den nächsten Verwandten, während Sotara und Sahab in der Begleitung der Mutter und der 13-jährigen Schahrooz in die Frauengefängnis der Stadt Estahban weiter verlegt werden.

Sahab und ihre Geschwister haben genauso viel Anspruch auf Bildung, wie alle anderen Menschen auch. Es gibt ein einziges Berufswahl für alle, jung oder alt gleichermassen, mit Schulabschluss erregendes Propagandakampfen. Es gibt weder Spitzelung, noch Schule oder Ausbildung.

Alle dies löst aber kann die Entbehrungen und Qualen, die Kinder erleben. Später trifft Sahab in dem Gefängnis sogar Arami, die Frau seines Bruders Ghobad und Sahab, die Verlobte des anderen Bruders Sotara. Alle Sahab schließlich sein sechtes Lebensjahr erreicht, muss er von der Familie getrennt werden. Zuerst übernimmt sein Vater, später seine Tante die Verantwortung für ihn.

Und Rügütados geschick mit der Gewalttätigkeit: Die Mutter verbrachte 4,5 Jahre im Gefängnis, die beiden Brüder Sotara(1) und Ghobad (M23) wurden 1981 und 82 in Solmaz in einer Strafbefehlshaus einmündet, der 17-jährige Bruder „Sasan“ wurde Ende September 81 im Ewin-Gefängnis hingerichtet, Arami Sotara, die Schwägerin(15) im Januar 83 im Gefängnis hingerichtet, die 2-jährige Schwester „Sara“ soll 3 Jahre im Gefängnis, die 13-jährige „Sadieh“

lebte Untersuchung durch separate internationale Gremien. Mit euch können wir versichert für die Verteidigung der Menschenrechte im Iran um einsetzen. Jede Stimme kann wirklich dazu beitragen, ein Leben zu retten.

Von einander Lernen führt zu Vielfalt und Demokratie
Quiz-Frage des Monats

Welche Sprache wird oft in dieser Stadt gesprochen?
 Welche Bedeutung hat die folgende Redewendung?

روزنامه فرا فرهنگی
محلہ ی آئین

Antwort: _____
 Name: _____

Stimme ab: www.kargah.de
 0511 126078-11
 0511 126078-11

Für die ersten 3 richtigen Antworten gibt es jeweils einen Preis.

Der Gewinner gibt ein Buchlein für einen Tag gratis an.

Interessante für die Zeitung von Selim Özdoğan am 31. Okt. 2008 Faust e.V.

PL: Weblog: www.kargah.de
 Kargah e.V.
 Am 30. Oktober 2008
 30451 Hannover
 0511 126078
 Tel. 0511 126078

Sprachferien einmal anders
 Языковые каникулы
 تعطیلات با زبونی همراه با فرهنگی زبان آلمانی
 برای کودکان

für 8 bis 14-jährige

von Samstag, 18. Oktober bis Samstag, 25. Oktober
Kirchheim / Nähe Kassel

Linden-Vision Modell eines WIR - Stadtteilgeschäft
 Unterstützung durch:
 Beauftragte Lehrer
 Stadt Hannover
 Fachbereich Bildung und Qualifizierung
 Niedersächsisches (MBA)

Anmeldung und Info
 Kargah - Haus
 Zwe. Beauftragte
 30451 Hannover
 Tel. 0511 126078-11

Anmeldung bis 1.10.08
Kargah
 کورگه

lindenvision PROJEKT BÜRO

Kulturzentrum FAUST
 Zur Bedfordterstraße 3
 30451 Hannover
 Bürozeiten: Mo bis Fr 10 bis 12
 Mo, Mi, Do 15 bis 17
 Tel. 0511/485001

kargah e.V.
 Zur Bedfordterstraße 1
 30451 Hannover
 www.kargah.de
 info@kargah.de
 Tel. 0511 / 12 60 78 - 11
 Fax: 0511 / 12 60 78 - 22

Lindenaktion wird gefördert durch:

- Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirkrat Linden-Limmer

www.kulturzentrum-faust.de

Bildung und berufliche Qualifizierung:
 Information und Anmeldung
 Mo. bis Fr. 8.30 bis 17.00 Uhr
 Tel. 0511/12 60 78 - 0

Bibliothek und Dokumentationszentrum
 Mo. bis Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr
 Tel. 0511/12 60 78 - 17

Fernsehmagazin „Pareh Tasawir“
 Mo. und Di. 11.00 bis 18.00 Uhr
 Tel. 0511/12 60 78 - 20

Flüchtlingsbüro
 Beratung aller Art für Flüchtlinge und MigrantInnen
 Tel. 0511/12 60 78 - 13/15/16

Flüchtlingshilfe
 Fond für punktuelle Unterstützung von Flüchtlingen, die sich in Not befinden
 Tel. 0511/12 60 78 - 11

SUANA
 Beratungsstelle für von Männergewalt betroffene Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen
 Tel. 12 60 78 - 14/18

Krisentelefon gegen Zwangsheirat
 Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.00 Uhr
 Tel. 0500 65 79 60

Internationaler Frauentreff „La Rosa“
 Di. 16.00 bis 22.00 Uhr -
 Tel. 0511/12 60 78 - 20

Kreativ- Werkstatt
 Tel. 0511/ 126078-11

WIR - Werkstatt Interkulturelle Region
 für die unmittelbare nachbarschaftliche Arbeit
 Störrostraße 19A, 30451 Hannover
 Mo. bis Fr. 09.30 bis 16.30 Uhr
 Tel. 0511/123 67 88

Erfinderklub Ewika
 Tel. 0511/12 60 78-24

Cafe der Kulturen
 Tel. 0511/12 60 78 - 20

Redaktion:
 Nazireh Colebi-Bekas, Azghar Edjani, Christiane Helmke, Jörg Smoltsch, Monika Singh, Nera Varkhshchik.

Gestaltung: Joscha Müller
 www.nokoon.de

Kino im Künstlerhaus

Sophienstr. 2 | Telefon 0511 / 4 47 32 | Fax: 0511 / 4 14 88 | www.koki-hannover.de | Kartenservice: Telefon 0511 / 1 68 - 4 55 22

Film des Monats:

Paula Modersohn-Becker

Die Malerin Paula Modersohn-Becker (1876 – 1907) war eine der bedeutendsten Vertreterinnen des frühen Expressionismus. In vierzehn Jahren, in denen sie künstlerisch tätig war, schuf sie 750 Gemälde, etwa 1.000 Zeichnungen und 13 Radierungen, die die bedeutendsten Aspekte der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts in sich vereinen.

Der Film begleitet die junge Malerin auf ihren künstlerischen Stationen: das Leben in der legendären Worsweder Malerkolonie um die Jahrhundertwende, ihre aufregenden Entdeckungsreisen nach Paris und die zahlreichen Begegnung mit den französischen Impressionisten, sowie die intensive Beziehung mit Rainer Maria Rilke. In ihren Tagebüchern und ihrem Briefwechsel öffnet sich die intime Welt der Künstlerin – bis zu ihrem frühen Tod 1907.

Nathalie David erliegt in ihrem Film nicht dem fatalen Irrtum, das Leben Paula Modersohn-Beckers zu verkitschen und auf die beliebte Worsweder-Seligkeit zu beschränken. Sie erzählt von Paula Modersohn-Beckers großer Liebe zu Paris und von ihrem steten Kampf gegen die Konventionen und Traditionen, um als Künstlerin und Malerin anerkannt zu werden.

„Paula Modersohn-Becker, ein Atemzug ...“ • Nathalie David, Deutschland 2007, 82', DVD • 9.10. – 19.00 Uhr (zu Gast: Nathalie David), 10.10. – 18.00 Uhr, 13.-18.10. – 18.00 Uhr, 16.-18.10. – 20.15 Uhr.



Von der Realität im Nahen Osten:

Recycle / Ea'adat Khalq

Sarka ist mit knapp 1.000.000 Einwohnerinnen Jordaniens zweitgrößte Stadt; politische Islamisten sind eine einflussreiche Kraft in diesem ehemaligen industriellen Zentrum. Sarka ist auch die Geburtsstadt von Abu Musa al Sarkawi, dem Al-Qaeda Führer im Irak, der 2005 von us-amerikanischen Truppen getötet wurde. Viele in der Stadt kannten al Sarkawi, ein Teil seiner Familie lebt dort und Sarka bleibt ein Rekrutierungsort für den Jihad.

Dort ringt Abu Ammar, ein Ex-Jihadist, darum, seinen Glauben und seine Realität unter einen Hut zu bringen. Er muss ständig Rückschläge hinnehmen und ist gezwungen auf der Straße Kartons zu sammeln, um seine Familie, mehr schlecht als Recht, zu ernähren. Als sich seine Situation weiter verschlimmert, muss er eine radikale Entscheidung fällen, um sich vor Entwürdigung zu schützen.

Nach einer längeren Zeit in Afghanistan kehrte Abu Ammar desillusioniert von dem Chaos, in dem sich das Land in den 1980ern befand, zurück nach Jordanien. In dem Versuch, Klarheit zu bekommen, beginnt er ein Buch über den Jihad zu schreiben. Gleichzeitig scheitert sein Bestreben, sich ein normales Leben in dem verarmten Sarka auf zu bauen.



Während die Einheimischen ihre Einblicke in das Leben Sarkawis und die aktuelle Situation im Nahen Osten geben, werden die Auswirkungen ihres eingeschränkten Lebens deutlich, als Abu Ammar vor einer einschneidenden Entscheidung steht.

„Recycle / Ea'adat Khalq“ • Mahmoud al-Massad, Jordanien / NL / D / CH / USA 2007, 80', 35mm, dt. U. (arabisch) • 10.-15.10. – 20.15 Uhr.

Schwarzhumoriges Porträt:

NoBody's Perfect

„NoBody's Perfect“ dokumentiert Niko von Glasows Suche nach elf Menschen, die – wie er selbst – im Mutterleib durch das verheerende Medikament Contergan geschädigt wurden und bereit sind, sich für einen Bildband fotografieren zu lassen. Und das nackt – damit die, die alltäglich verstohlene Blicke auf die „Contis“ oder andere Körperbehinderte werfen, mal ganz in Ruhe hinschauen können. Mit einer gehörigen Portion schwarzem Humor und ohne Anspruch auf politische Korrektheit porträtiert „NoBody's Perfect“ die spezifischen Probleme von Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter zwölf außergewöhnlicher Persönlichkeiten, die zunächst mit Neugier, Enthusiasmus oder auch Schrecken (wie er selbst) auf dieses Projekt reagieren. Die Ergebnisse der anfangs angstbesetzten Fotoshootings erlauben den Porträtierten schließlich ganz neue Blicke auf sich selbst.

Gänzlich ohne Reaktion jedoch blieben Niko von Glasows Versuche, die verantwortliche Firma Grünenthal und deren Eignerfamilie Wirtz mit den Fotografien zu konfrontieren. Auch noch ein halbes Jahrhundert nach der Contergan-Katastrophe gelingt es einer der wohlhabendsten Familien des Landes, die Augen vor diesen Bildern zu verschließen.

„NoBody's Perfect“ • Niko von Glasow, D 2008, 84', digital • 2.-8.10. – 20.15 Uhr, 7.10. – 18.00 Uhr.

BITTE ANTANZEN! – Hannovers größte Studentenparty

BITTE ANTANZEN! die Party zum Semesterbeginn lockt seit der Jahrtausendwende mit Clubatmosphäre, Showacts und schlanken Preisen. Seit Jahren ruft Hannovers Studentenszene immer zu Semesterbeginn: BITTE ANTANZEN!

Am 17. Oktober wird erneut nicht nur die Studentenszene Hannovers antanzen und die Uni-Mensa in eine riesige Tanzfläche verwandeln. Denn in dem unter Studenten bekanntesten Treffpunkt in Hannover, wird nicht nur gespeist sondern es lässt sich auch ge-



Einer der besten Percussionisten der Welt: Nené Vásquez.

pfligt feiern, kennen lernen und bestehende Kontakte pflegen.

BITTE ANTANZEN! bietet bei jeder Auflage einiges neues an Style. Musikalisch erwartet die Studenten & Freunde die tanzbarsten Sounds und an den Plattentellern Hannovers TOP Club-DJs. Mit von der Partie ist DJ Cesar (Diskofieber) seines Zeichens Prinz Nightlife Award Gewinner und Meister der gekonnten Übergänge und Miss „Linden Love“. Anne. On top gibt es noch eine Showperformance vom Allerfeinsten! Diesmal ein besonderes Brasil-Showcase vom Brazilectro Vorzeige DJ Dave the Sheikh unterstützt durch einen der besten Percussionisten der Welt, den Grammy Award Winner Nené Vásquez (Foto).

Die Hauptmensa der Uni bietet mit ihren weitläufigen Räumlichkeiten den perfekten Rahmen. Videoprojektionen und Deko-Effekte verleihen dem Gebäude ein neues Design, und auch soundtechnisch wird im Vergleich zum vergangenen Semester noch einer drauf gelegt. Trotzdem gilt weiterhin: Faire Preise schenken auch schlanke Geldbeutel.

Ort: Uni Hauptmensa, Schneiderberg / Ecke Callinstraße. Start: Freitag 17. Oktober, 21 Uhr.

KoKi Gesamtprogramm

- 1.10. • 18.00 Uhr • Erlebnisor Kino • „Cinemanía“ • Angela Christlieb / Stephen Kijak, D 2002, 80', dt. U. (engl).
- 1.10. • 20.15 Uhr • Eine Chance durch Mozart • „Maroia“ • Solveig Hoogestejn, Ven. / E 2005, 102', dt. U. (span).
- 2.-5.10. • 18.00 Uhr • Das Werk Alfred Ehrhardts • „Die Natur vor uns“ • Nils Christian Bolbrinker, Deutschland 2008, 82'.
- 2.-8.10. • 20.15 Uhr und 7.10. • 18.00 Uhr • Ein lebendiges und schwarzhumoriges Porträt • „NoBody's Perfect“ • Niko von Glasow, D 2008, 84', digital (Siehe Text).
- 5.10. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Das Piano / The piano“ • Jane Campion, AUS / F 1992, 120', dt. F. • 17 / 8 Euro.
- 5.10. • 15.00 Uhr • Klassik im Kino • „Verdi: Otello“ • Inszenierung und Regie: Herbert von Karajan, Deutschland / Österreich 1973, 141'.
- 6.10. • 17.30 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • Die Ehe der Maria Braun* • Rainer Werner Fassbinder, BRD 1978, 120'.
- 8.10. • 18.00 Uhr • Erlebnisor Kino • „Bellaria – So lange wir leben!“ • Douglas Wolfspurger, D / Österreich 2002, 100' • „So lange wir leben“ ent-

- deckt die morbid-charmante Eigenwelt eines kleinen Wiener Programmkinos und seiner Besucher. Wenn sich langsam der Kinovorhang öffnet, geht für sie die Sonne auf: in Zarahs Augenaufschlag, mit Marikas Hüftschwung, bei Jopis Gesang. Im Bellaria Kino sind die Filme zwar mindestens 50 Jahre alt, doch für die treuen Stammbesucher sind sie ein Stück Jugend. Hier brechen sie in eine Welt auf, die es lange nicht mehr gibt. Ein berührender und zugleich komischer Film über Seh(n)süchte, Rituale und einen Ort außerhalb unserer Zeit.
- 9.10. • 19.00 Uhr • Film des Monats • „Paula Modersohn-Becker, ein Atemzug ...“ • Nathalie David, Deutschland 2007, 82', DVD. Zu Gast: Nathalie David (Siehe Text).
- 9.10. • 20.15 Uhr • Kino im Treppenhäus • „Full Metall Village“ • Sung-Hyung Cho, Deutschland 2006, 90'. Eintritt: 7 Euro – Vorverkauf: Schauspielhannover, Tel.: 0511 9999 1111.
- 10.10. • 18.00 Uhr und 13.- 18.10. • 18.00 Uhr und 16.-18.10. • 20.15 Uhr • Film des Monats • „Paula Modersohn-Becker, ein Atemzug ...“ • Nathalie David, Deutschland 2007, 82', DVD.
- 10.-15.10. • 20.15 Uhr • Realität im Nahen Osten • „Recycle / Ea'adat

- Khalq“ • Mahmoud al-Massad, Jordanien / NL / D / CH / USA 2007, 80' 35mm, dt. U. (arabisch) (Siehe Text).
- 11.10. • 17.00 Uhr • 6. Festival des Neuen Polnischen Films • „Ticks“ • Andrzej Jakimowski, Polen 2007, 95' dt. U. (poln).
- 12.10. • 17.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Metropolis“ • Fritz Lang, D 1927, 147', restaurierte Kopie. Am Klavier: Dr. Werner Loll.
- 19.-25.10.2008 • Perlen – Das lesbische Schwule Filmfest (Siehe Seite 8).
- 26.10. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Das Beste kommt zum Schluss / The Bucket List“ • Rob Reiner, USA 2007, 97', dt. F. • 17 / 8 Euro.
- 26.10. • 15.00 Uhr • Monumente der Klassik • „Eroica + Beethoven-Dokumentation“ • Oliver Becker / Ellen Fellmann, 106'.
- 26.10. • 18.00 Uhr • Der Komödiant Jack Nicholson • „Das Beste kommt zum Schluss“ • Rob Reiner, USA 2007, 97', dt. F.
- 26.-28.10. • 20.15 Uhr • Flamenco hat kein Alter, Flamenco ist universell • „Flamenco mi vida“ • Peter Sempel, D 2007, 92', dt. U. (spanisch u. a.).
- 27.10. • 18.00 Uhr • Cinema goes fashion: Filmkostüme • „Eins, zwei, drei“ • Billy Wilder, USA 1961, 108', dt. F.
- 28.10. • 18.00 Uhr • Erlebnisor Kino •

- „Comrades in Dreams / Leinwandfieber“ • Uli Gaulke, D 2006, 94', dt. U. (Maharati, korean, u.a.).
- 29.10. • 18.00 Uhr • Kirchen und Kino • „Im Tal von Elah / In the Valley of Elah“ • Paul Haggis, USA 2007, 124'. Anschließend Filmgespräch. Moderation: Norbert Liebermann.
- 30.10. • 19.00 Uhr • Cinema Global „True North“ • Steve Hudson, GB / D / Irland 2006, 96'. dt. F. Anschließend Filmgespräch. Moderation: Ralf Knobloch. Die Providence, ein schottisches Fischerboot kurz vor dem Konkurs, läuft in einen europäischen Hafen ein. Wieder reicht der magere Fang nicht aus, um die vielen offenen Rechnungen zu bezahlen. In dieser Lage beschließt der Maat Sean, 20 illegale chinesische Immigranten nach Schottland zu schmuggeln. Doch ein ausreichender Fang bleibt aus, die Tage vergehen und die Situation der Chinesen unter Deck wird immer verzweifelter ...
- 31.10. • 17.30 Uhr • Erlebnisor Kino • „Cinema Paradiso / Nuovo Cinema Paradiso“ • Giuseppe Tomatoer, I / F 1988, 123' dt. F.
- 31.10.-5.11. • 20.15 Uhr • Der Alptraum des Menschenschmuggels • „True North“ • Steve Hudson, GB / D / Irland 2006, 96', dt. F.

Die Sache mit Oma

von Hans-Jörg Hennecke

Im Weltall herrscht ständige Bewegung, staunt Lindemann. Nichts ist irgendwo am Rande der Milchstrasse geparkt, alles rast durch die Galaxis, als seien die Spritpreise nichts. Allerdings – wenn er sich mal die Limmerstrasse ansieht – ist das auf festem Erdenboden nicht viel anders. Die Tankstellen brauchen schon eine hauptberufliche Kraft, um ununterbrochen neue Benzinpreise am Mast hochzuziehen. Merkt man das am Straßenverkehr? Nein, merkt man nicht. Die Hartz IV-ler mit ihren rostigen Fahrrädern widerlegen die Ansicht nicht. Der Deutsche liebt eben sein Auto wie sich selbst – oder noch etwas mehr. Kürzlich rief Lindemanns alter Schulfreund Pachulke an, war völlig aufgelöst und informierte über eine persönliche Katastrophe. Sein VW-Golf sei an Totalschaden verstorben. Und er, Pachulke samt Ehefrau, sei untröstlich. Ein Unfall, und sie konnten die versicherungsrechtliche Schuld nicht einmal dem Unfallgegner in die Schuhe schieben. Der sei nämlich eine Polizeistreife gewesen. Die zügig die Strasse entlang fuhr und dabei auch noch Vorfahrt hatte. Mitfühlend lud Lindemann beide zu heimischem Biertrost. Schon Sekunden später klingelten die Pachulkes, sie hatten wohl

mit dem Handy vor Lindemanns Haustür gestanden.

Der Verlust musste beide tief im innersten getroffen haben, trugen sie doch sichtbar am Mantel einen Trauerflor.

„Jeden Samstag habe ich ihn abgeseift. Sieben Jahre alt, sah aber aus wie frisch vom Werk“, jammerte Pachulke. „Und jedes Jahr mit unserem Golfy in Urlaub“, trauerte sein Eheweib. „Bretagne, Toscana, Platten-see ... was unser Liebling alles gesehen und erlebt hat.“

„Weißt du noch, wie der Steinschlag nur Zentimeter an uns vorbeirauschte“, kam Pachulke nostalgisch ins Schwärmen. Seine Frau nickte verzückt. „Das war in den Alpen, als wir hinter dem Brenner von der Autobahn abgefahren sind. Wegen der Maut.“

Beide Pachulkes hauchten bei der Erzählung die Biere weg, als sei es nur überflüssiges Wischwasser.

Lindemann deutete auf den Trauerflor und sprach sein Beileid aus. Pachulkes schauten etwas überrascht und schüttelten synchron den Kopf.

„Der Trauerflor ist nicht wegen Golfy“, setzte Frau Pachulke Lindemann ins Bild. Und Pachulke ergänzte mit einer lässigen Handbewegung. „Der Trau-

Lindemann & Stroganow erklären die Welt

erflor ist wegen Oma. Die saß doch auf dem Beifahrersitz und da hat es sie voll erwischt.“ „Totalschaden“, kommentierte Lindemann mehr für sich selbst.



von Kersten Flenler

Stroganows Tochter suchte gerade verkaufsfähige Altlasten für den Flohmarkt zusammen. „Ich bin schließlich zu alt für diesen Kinderkram“, gab sie mit der allen 9-jährigen Mädchen innewohnenden Zickigkeit zu verstehen, als mein Blick auf ein Pixie-Buch fiel. Schon in meiner eigenen Kindheit, die gut verpackt in den Gräbern der zweiten Hälfte eines vergangenen Jahrhunderts lag, hatte ich die philosophischen Werke Carla und Vilhelm Hansens geschätzt. Es waren Sätze wie der folgende, auf den ich gerade stieß, die mir stets das eigene Denken beflügelten hatten: „Du hast ein Auto? Aber warum musst du dann so viel nachdenken?“

Kann man die Gedankenlosigkeit der Auto fahrenden Spezies besser in einem Satz formulieren?

„Klar“, mischte Stroganow sich ein, „der Beckstein kann es.“ „Logisch, dass du auf solche Ausschweifungen abfährst“, murmelte ich, „du profitierst ja schließlich auch vom Bierkonsum der S-Klasse!“ „Nix, bei mir kaufen kaum Mercedesfahrer.“ „Ich mein ja auch die Sauf-Klasse.“ „Damit kannst du Beckstein aber nicht vergleichen“, insistierte Stroganow, „Beckstein ist zwar ein saufender Proll, aber ein bayrischer. Die Bayern trinken ihr Bier nur deshalb maß-

Lindemann & Stroganow nicht nur lesen, sondern auch hören und sehen? Dieses besondere Vergnügen ermöglicht ein Video, welches über die Internetadresse www.lindenspiegel.de aufgerufen werden kann. Ganz frisch, die Internetadresse www.lindemann-stroganow.de.

weise, weil diese ungenießbare Plörre einfach nicht betrunken macht. Von daher hat er mit seiner Ansicht, man könnte nach zwei Maß Bier noch Autofahren, schon recht. Ich weiß nicht, warum sich alle so darüber aufregen.“ „Da geht es doch um die Vorbildfunktion“, ätze ich. „Vorbild? Beckstein? Bist du völlig meschugge?“ „Die allgemeine Vorbildfunktion eines Politikers, du Affenhintern.“ „Sag ich doch – du bist vollkommen gaga!“ „Kann ich langsam mal mein Petzi-Buch wieder haben?“, seufzte Stroganows Tochter. „Nein“, sagte ich, „dass kauf ich dir ab. Was willst du dafür?“ „5 Euro.“ „5 Euro??? Das kostet doch neu nur 1,50!!!“ „Nach eurem Streit finde ich, dass der Marktwert aber viel höher ist.“

Hans-Jörg Hennecke & Kersten Flenler
„Hart am Wasser gebraut“
Das Lindemann-Stroganow-Buch
TAK-Verlag 2007, 112 S., HC, zwölf Euro

„Sag mal“, wollte ich von Stroganow wissen, „was bringst du deiner Tochter eigentlich

sonst noch bei außer Bierphilosophie und Vulgärkapitalismus?“ „Schnauze! O'zapft is'!“ Stroganow reichte mir ein gutes altes Lindener Pils aus der Halbliterflasche. Wir ließen unseren Phantasien freien Lauf und plauderten die nächsten 20 Minuten über die Dinge, die niemanden mehr interessierten: die Galaxis, die Börsenkrise und Walter Benjamin. „Hat der was mit Benjamin Blümchen zu tun?“, wollte Stroganows Tochter wissen. „Jetzt rechts“, sagte ich, „ich muss los.“ Ich nahm Stroganows Autoschlüssel und machte mich auf den Weg, um die Beckstein-Theorie zu testen.

„Per Rollator durch die Galaxis“

Das neue Programm von Hans-Jörg Hennecke & Kersten Flenler. Lindemann & Stroganow wirken dem Vorurteil entgegen, ihren Blick zu sehr auf den eigenen Kiez zu richten, und haben zu diesem Zweck eine Woche Bildungsurlaub im Weltall gebucht. Theater am Küchengarten, 11. November 2008, 20 Uhr, acht Euro.

Impressum

Lindenspiegel • Lindener Stadtteilzeitung
Hans-Erich Wiesemann, Hrsrg.
Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88
Hans-Erich Wiesemann

www.lindenspiegel.de
redaktion@lindenspiegel.de
argus print media Verlag
Auflage: 12.800 Exemplare
Druckhaus Schlaeger,
12. Jahrgang



ISSN 1866-7562

1. MI		2. DI		3. MI		4. DO		5. FR		6. SA		7. SO		8. MO		9. DI		10. MI		11. DO		12. FR		13. SA		14. SO		15. MO		16. DI		17. MI		18. DO		19. FR		20. SA		21. SO		22. MO		23. DI		24. MI		25. DO		26. FR		27. SA		28. SO		29. MO		30. DI		31. MI	
1 MI		2 DI		3 MI		4 DO		5 FR		6 SA		7 SO		8 MO		9 DI		10 MI		11 DO		12 FR		13 SA		14 SO		15 MO		16 DI		17 MI		18 DO		19 FR		20 SA		21 SO		22 MO		23 DI		24 MI		25 DO		26 FR		27 SA		28 SO		29 MO		30 DI		31 MI	
1 MI		2 DI		3 MI		4 DO		5 FR		6 SA		7 SO		8 MO		9 DI		10 MI		11 DO		12 FR		13 SA		14 SO		15 MO		16 DI		17 MI		18 DO		19 FR		20 SA		21 SO		22 MO		23 DI		24 MI		25 DO		26 FR		27 SA		28 SO		29 MO		30 DI		31 MI	